

„Karl Klostermann – Dichter des Böhmerwaldes e. V.“

bayer. Sektion Grafenau



Jahresbericht 2015



Verleihung des „Niederbayerischen Europapreises“ im Kloster Metten

Sitz des Vereins:
Alternierende Präsidenten:
Bankverbindung:

Homepage:

Rosenauerstraße 5, 94481 Grafenau - E-Mail – notar.maurer@t-online.de
Dr. Hans Göttler, Osterholzen 3 – 94148 Kirchham - Pavel Stelzer - Pilsen
VR-Bank Spiegelau - Kto.Nr. 270 81 40 - BLZ 741 641 49
IBAN DE 15 741 641 49 000 270 81 40 – BIC GENODEF 1 RGE
www.karl-klostermann.de

Impressum

Zusammenstellung und Layout: Christa und Willi Steger

Autoren

Christa und Willi Steger

Dr. Alfons Maurer, 1. Vorsitzender, bayer. Sektion

Dr. Hans Göttler, Präsident des Karl Klostermann Vereins

Ossi Heindl, Kulturwart

Vacláv Sklenář, 1. Vorsitzender, tschechische Sektion

Pfarrer Tomas van Zavrel, Schüttenhofen

Zeitungsberichte

Grafenauer Anzeiger, Bayerwaldbote,

Deggendorfer Anzeiger

Fotos

Willi Steger, Haymo Richter, Gerhard Hopp

Karl Klostermann – Dichter des Böhmerwaldes e. V.

bayerische Sektion Grafenau

Vorwort zum Jahresbericht 2015

Unser letztjähriger Jahresbericht hat bei unseren Mitgliedern und Klostermann-Freunden ein breites Echo erfahren. Wir erhielten viele positive Anrufe und E-Mails, dafür besten Dank! Wir werden zukünftig unsere Jahresberichte noch mehr in die Öffentlichkeitsarbeit einbinden, um so die Arbeit unseres Karl Klostermann Vereins weiter bekannt zu machen.

Aus diesem Grund haben wir auch anlässlich der Einladung zum Neujahrsempfang der CSU Freyung-Grafenau mit dem MdEP Abgeordneten Manfred Weber als Festredner, unseren Jahresbericht 2014 mit einem Brief an Herrn Weber übergeben.

In unserem Schreiben stellten wir noch einmal unsere grenzüberschreitende Vereinsarbeit vor und stellten die Anfrage, ob die Möglichkeit bestehe, unsere Vereinsmitglieder zu einem Besuch in das Europaparlament nach Brüssel einzuladen.

Der MdEP-Abgeordnete zeigte sofort großes Interesse an unserem Jahresbericht und bereits am 14. Februar erhielten wir vom Büro des Abgeordneten das Einladungsschreiben zu einer viertägigen Reise nach Brüssel.

(Näheres erfahren Sie aus dem Pressebericht auf Seite 16)

Christa und Willi Steger



Rückblick des 1. Vorsitzenden Dr. Alfons Maurer auf 2015

Verleihung des Niederbayerischen Europapreises an unseren Verein



Es war für die bayerische und tschechische Sektion des Karl Klostermann Vereins eine große Ehre und Freude, am 04. Juli 2015 im Festsaal des Klosters Metten aus der Hand des niederbayerischen Europaabgeordneten und Vorsitzenden der EVP-Fraktion Manfred Weber den von ihm initiierten Niederbayerischen Europapreis zu erhalten. Es waren unter den rund 150 Gästen neben MdEP Manfred Weber sehr illustre Persönlichkeiten anwesend: MdB Bartl Kalb, Kulturstatssekretär Bernd Siebler und der hochwürdigste Abt des Klosters Metten, Wolfgang Hagl.

Die Festansprachen hielten Dr. Hannes Lachmann, Leiter der Repräsentanz des Freistaates Bayern in der Tschechischen Republik, und Bernd Posselt, MdEP a.D., Präsident der Pan-Europa-Union Deutschland und Bundesvorsitzender der Sudetendeutschen Landsmannschaft. Die Auszeichnung wurde dem Karl Klostermann Verein für sein jahrelanges grenzüberschreitendes Engagement verliehen.

Wir sind auf diesen Preis und die Glasstele sehr stolz, nachdem unser Verein im letzten Jahr vom Centrum Bavaria-Bohemia in Schönsee den Brückenbauerpreis 2014 erhalten hatte.

Auszug aus der Laudatio des Vorsitzenden der EVP-Fraktion Manfred Weber:

Anlässlich der Verleihung des Friedensnobelpreises an die Europäische Union wurde im Jahr 2012 die Idee, geboren, etwas von diesem Symbol auch an die Menschen in unserer Region, die „Europa leben“, weiter zugeben.

Bisher wurde der Preis zweimal verliehen, heute erstmals im Festsaal des Klosters Metten

Wir haben in diesem Jahr nur einen Preisträger, der allerdings in großer Zahl in Metten vertreten ist:

Der „Karl-Klostermann-Verein“ mit:

Präsident Dr. Hans Göttler

1. Vorsitzender der deutschen Sektion, Dr. Alfons Maurer

1. Vorsitzender der tschechischen Sektion Vaclav Sklenar

Die beiden Motoren des Klostermann-Vereins: Christa und Willi Steger, Schriftführerin und 2. Vorsitzender

Ein besonderer Gruß ergeht auch an den ehemaligen Präsidenten Pavel Stelzer aus Westböhmen.

Es war ein glücklicher Zufall dass in dieser Woche eine Gruppe des Klostermann-Vereins mich in Brüssel besucht hat. Ich hoffe, Sie konnten positive Eindrücke unserer Arbeit im Europäischen Parlament mitnehmen. Zumindest können Sie behaupten, in einer sehr spannenden Woche in Brüssel gewesen zu sein.



Laudatio

Staaten wachsen zusammen, wenn Staats- und Regierungschefs Urkunden und Verträge unterzeichnen

Europa wächst zusammen, wenn Menschen über Grenzen hinweg Freundschaften schließen, sich ihrer gemeinsamen Vergangenheit erinnern und gewillt sind, gemeinsam die Zukunft zu gestalten.

Am 4. Juli 1998 – also zur Stunde vor 17 Jahren - hat Willi Steger zur Gründungsversammlung des Vereins „Karl Klostermann – Dichter des Böhmerwaldes“ nach Rehberg in Böhmen eingeladen, gemeinsam mit dem ehemaligen Hoteldirektor von Rehberg, Vaclav Sklenar

Der erste privat organisierte und grenzüberschreitende Verein ist gegründet

Und die Gründungsmitglieder, viele von Ihnen sind heute hier in Metten anwesend, haben vier Ziele und Aufgaben für ihre Vereinsarbeit definiert:

Die völkerverbindende und kulturelle Zusammenarbeit zwischen Bayern und Tschechien, in der Grenzregion des Böhmerwaldes;

Die Aufstellung und Erhaltung eines Gedenksteins für Karl Klostermann in Rehberg am ehemaligen Friedhof;

Die Übersetzung der Klostermannwerke und ihre Veröffentlichung, um den Dichter der Versöhnung und des Ausgleichs in Deutschland bekannt zu machen;

Die Einrichtung und der Betrieb eines Karl-Klostermann-Museums

Der Verein organisiert sich mit einer zwischen Bayern und Böhmen wechselnden Präsidenschaft, ist in zwei Sektionen gegliedert – man könnte es heute nicht besser machen!

Verehrte Festgäste,

wir ehren heute einen Verein, dessen Mitglieder in den 17 Jahren mehr getan haben, als ihre Pflicht war. Die sich grenzüberschreitend zusammengefunden haben und ihre gemeinsame Vergangenheit in ihrer gemeinsamen Heimat aufgearbeitet haben.

Dieses Engagement ist umso bemerkenswerter, da sie nicht nur die Hand über die Grenze gestreckt haben, sondern sich an die Hand genommen haben, während Politik, Verbände und Organisationen noch leidenschaftlich über die Bedeutung und Auswirkungen der Benes-Dekrete diskutiert und gestritten haben.

Ihr Verein war der politischen Entwicklung einen großen Schritt voraus.

Zur Vorbereitung der Auswahl der Preisträger habe ich mich mit Ihren umfangreichen Jahresberichten und Veröffentlichungen auseinandergesetzt.

*Das Engagement der Mitglieder des Vereins Karl Klostermann – Dichter des Böhmerwaldes verdient Anerkennung, Respekt und den **Niederbayerischen Europapreis***

Herzlichen Glückwunsch

Soweit EVP-Abgeordneter Manfred Weber

Einen ausführlichen Pressebericht über diese Auszeichnung finden Sie auf Seite

Manfred Weber

Mitglied des Europäischen Parlaments
Vorsitzender der EVP-Fraktion



Neue Homepage des Karl Klostermann Vereins

Ehrgeiz und unermüdlicher, zeitaufwendiger, geduldiger Einsatz unserer Schriftführerin Christa Steger aus Riedlhütte haben sich gelohnt: Wir haben eine neue Homepage! Christa Steger hat unter professioneller Mithilfe von Hermann Beiler aus Spiegelau für unseren Verein eine neue Homepage eingerichtet: kurz, prägnant, übersichtlich und vor allem, was die Darstellung der Klostermann-Bücher angeht, sehr gut lesbar.

Warum eine neue Homepage? Der Zugang zur bisherigen Homepage war technisch so kompliziert, dass man zu kleinsten Neueingaben die Hilfe eines gewerblichen Programmierers in Anspruch nehmen musste. Aktualisierungen und Updates unserer Homepage sind nunmehr erleichtert möglich. Unsere Domains

www.karl-klostermann.de und www.karl-klostermann.eu sind unverändert geblieben und zum neuen Provider mit umgezogen.

Unserer Schriftführerin Christa Steger gebührt für die Neugestaltung unserer Homepage unser allerherzlichster Dank. Sie hat keine Mühe gescheut, dieses schwierige Ziel zu erreichen. Sie hat sich damit um unseren Verein besonders verdient gemacht. Desgleichen gilt unser allerherzlichster Dank Herrn Hermann Beiler aus Spiegelau für seine kompetente Beratung und Mithilfe bei der Neueinrichtung unserer Homepage. Ich wünsche unserer neuen, informativen Website zahlreiche Besuche.

Höhepunkte des Vereinsjahres

Zwei Veranstaltungen in diesem Vereinsjahr werden mir immer in meinem Gedächtnis haften bleiben:

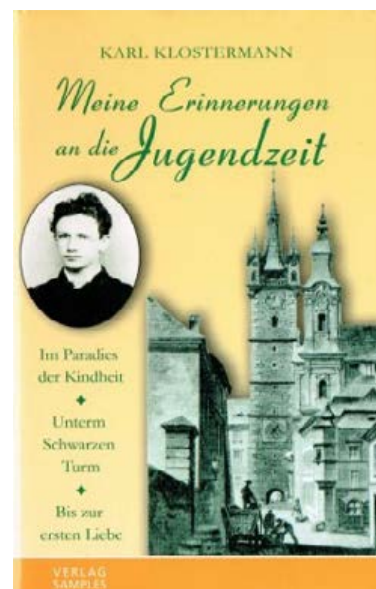
Die Lesung aus Klostermanns „Jugenderinnerungen“ am 26.06.2015 im Schloss Buchenau und die Lesung im Waldgeschichtlichen Museum St. Oswald am 01.10.2015 aus dem neu erschienenen Klostermann-Roman „Dem Glück hinterher“. Unsere Lektorin, Frau Christa Steger hatte jeweils Stoffe aus den beiden Büchern ausgewählt, die ihr Raum und Anregung boten, ihr Vorlesetalent zu entfalten. Mit welcher Dramatik Christa Steger den Brückeneinsturz in Schüttenhofen vortrug und wie berührend und beklemmend und mit welcher Intensität sie das Schicksal der tschechischen Flüchtlinge in Wien zu Gehör brachte, werde ich nie vergessen.

Unsere Lektorin Christa Steger hatte an diesen Abenden besonders glanzvolle Auftritte. Ihr Vortrag hätte nie durch ein Hörbuch oder durch eigene Lektüre ersetzt werden können.

Unserer Cheflektorin gebührt für diese Vortragsleistung mein besonders herzlicher Dank.

Unser Karl Klostermann Verein blickt wieder auf ein sehr erfolgreiches und erlebnisreiches Jahr zurück, was uns mit großem Stolz erfüllt.

Alfons Maurer



Teilnahme an den Studienreisen und Seminaren des Adalbert Stifter Vereines München

Die Teilnahme an den hochprofessionellen und wissenschaftlichen Seminaren und Studienreisen des Adalbert Stifter Vereines München sind für mich jedes Jahr eine Quelle der Inspiration und des geistigen Genusses. Durch die Teilnahme kann ich auch unser Netzwerk erweitern, was der Arbeit in unserem Karl Klostermann Verein sehr zustatten kommt.

13.06. und 14.06.2015: Seminar in Frauenberg bei Budweis

Am 13. und 14.06.2015 veranstaltete der Kulturreferent für die Böhmisches Länder im ASV, Dr. Wolfgang Schwarz, sein jährliches Böhmerwaldseminar, welches die Ereignisse des Jahres 1945, vor allem die letzten Wochen des Krieges in Böhmen und Flucht und Vertreibung der Deutschen in den Mittelpunkt der Vorträge stellte.

Jiří Padevět, Leiter des Academia Verlages, referierte über das blutige Finale, die letzten Wochen des Zweiten Weltkrieges in Böhmen (Operationen gegen Partisanen, tschechischer Aufstand, Todesmärsche).

Pavel Žáček, Historiker aus Prag, berichtete über den Verlauf des Prager Aufstandes.

Jiří Petráš berichtete über die Vertreibung der Deutschen aus Budweis und Umgebung.

Zuzanna Jürgens schilderte Flucht und Vertreibung in der tschechischen Literatur.

Ivo Kareš stellte das Internetportal der Budweiser Stadtbibliothek zur deutschsprachigen Böhmerwalddliteratur vor (www.kohoutikriz.org). Dort sind 1605 deutschsprachige Autoren mit 5000 Textproben gespeichert.

Milan Tvrdlík referierte über Rainer Maria Rilke und seine Beziehung zu seinem böhmischen Vaterland.

24.07. - 26.07.2015: Pilsenfahrt mit dem Kulturreferenten Dr. Schwarz

Wir besuchten in Lukowa in der Nähe von Pilsen die Künstler-Installation des Jakub Hadrava in der St. Georgskirche (Geisterkirche), die Adolf Loos-Interieurs in Pilsen und die Gedenkstätte für die Opfer des Bösen im Meditationsgarten von Luboš Hruška. Außerdem hatten wir ein Treffen mit dem Pilsener Bischof František Radkovský und ein Gespräch mit der Pilsener Stadtschreiberin Wolfrada de Concini.

Ferner hatten wir die Gelegenheit, das jüdische Pilsen – Alte und Neue Synagoge – kennen zu lernen.

13.09.- 18.09.2015: Studienreise nach Olmütz/Mähren

Unter der Leitung von Frau Anna Knechtel M.A. und Dr. Peter Becher, Geschäftsführer des ASV, besuchten wir in **Olmütz** das Erzbischöfliche Palais, die Wenzel Kathedrale und den romanischen Bischofspalast und machten einen literarischen Spaziergang durch Olmütz auf den Spuren deutschsprachiger Autoren.

In **Boskowitz** wurden wir durch das ehemalige jüdische Ghetto geführt (dort steht auch das Geburtshaus des deutsch-jüdischen Schriftstellers Hermann Ungar). Unweit davon besuchten wir im Schloss **Lissitz** eine Sonderausstellung über Marie von Ebner-Eschenbach, deren Todesjahr sich 2016 zum hundertsten Male jährt. Im menschenleeren militärischen Sperrgebiet bei der ehemaligen **Stadt Liebau** konnten wir die Aufbauarbeit der tschechischen Pfadfinder an der Wallfahrtskirche St. Anna bestaunen. Höhepunkt der Reise war die Fahrt nach **Kremsier**, wir besichtigten dort den Blumengarten und die Prunkräume des Erzbischöflichen Schlosses, beides Unesco-Weltkulturerbe.

FRG 05.02.2015

Arbeit für die Völkerverständigung

„Karl-Klostermann-Verein“ stellt sich beim Landrat vor



Bei der Übergabe des Jahresberichtes des Karl-Klostermann-Vereins: Regionalmanager Stefan Schuster (von links), 2. Vorsitzender Willi Steger, Schriftführerin Christa Steger, Landrat Sebastian Gruber und Kassenwart Wolfgang Hufler. – Foto: Landratsamt

FRG. Vorstandsmitglieder des in Grafenau ansässigen Karl-Klostermann-Vereins haben Landrat Sebastian Gruber über die Arbeit des grenzüberschreitend tätigen Vereins informiert und gleichzeitig den aktuellen Jahresbericht überreicht.

Der Karl-Klostermann-Verein, der sowohl eine bayerische, als auch eine tschechische Sektion unterhält, fördert die völkerverbindende und kulturelle Zusammenarbeit zwischen Bayern und der Tschechischen Republik in der Grenzregion des Böhmerwaldes und beschäftigt sich intensiv mit den Werken des

Dichters Karl Klostermann. Landrat Gruber sagte den Vorstandsmitgliedern Unterstützung seitens des Landkreises zu: „Gerade wir im Landkreis Freyung-Grafenau sind gefordert, im Sinne einer guten Nachbarschaft den engen Kontakt über die Grenze hinweg zu suchen. Eine gute, enge Verbindung kann allerdings nur entstehen, wenn die Basis – also die Bevölkerung – eingebunden ist. Hier leistet der Klostermann-Verein hervorragende Arbeit.“

Auch das Regionalmanagement des Landkreises Freyung-Grafenau hat entsprechende

Unterstützung zugesagt. Die Aktivitäten des Karl-Klostermann-Vereins werden künftig in den Informationsflyer des Projektes „Gute Nachbarschaft heißt ...“ aufgenommen. In diesem Faltblatt werden grenzüberschreitende Veranstaltungen, Sprachkurse in der Region und Bildungsfahrten nach Tschechien aufgelistet.

Karl Klostermann lebte von 1848 bis 1923 und zählt zu den bedeutendsten Schriftstellern des Böhmerwaldes. Er gilt als Verfechter der Versöhnung zwischen Deutschen und Tschechen.

– pnp

Am 15. Januar 2015 informierte eine Abordnung der Vorstandschaft des Karl Klostermann Vereins (der 1. Vorsitzende Dr. Alfons Maurer war leider verhindert) Landrat Sebastian Gruber und den Regionalmanager Stefan Schuster über die vielen Aktivitäten des grenzüberschreitenden Vereins und übergab ein Exemplar des Jahresberichts 2014.

Wolfgang Hufler überreichte eine druckfrische Übersetzung des Klostermann-Buches „Jugenderinnerungen“ – das 16. Buch von Karel Klostermann, das in die deutsche Sprache übersetzt wurde.

Karl Klostermann Verein organisiert Hartauer-Ausstellung

„Tief drin im Böhmerwald“

im HNKKJJ in Waldkirchen

„Tief drin im Böhmerwald“ ist eine Ausstellung des Museums Prachtitz anlässlich des 100. Todestages von Andreas Hartauer, dem Dichter und Komponisten des Böhmerwalddienstes. Museumsdirektor Magister Pavel Fencel zeigte sich erfreut, über das große Interesse und übermittelte Grüße seiner Landsleute.

Das Ausstellungsmaterial stammt hauptsächlich aus dem Böhmerwaldmuseum Wien, zum Beispiel ein Film, der ergänzt wird durch Originalpostkarten von Rudolf Hartauer, dem Ur-Ur-Großneffen des Böhmerwalddienst-Dichters.

Andreas Hartauer wurde 1839 in Althütten bei Stachau geboren. Seine Lehrlingsjahre verbrachte er in der Glashütte Goldbrunn und in Eleonorenhain.

Die Suche nach Arbeit führte ihn später nach Nordböhmen. 1833 zog Hartauer mit seiner Frau Anna Maria, geborene Opitz, nach St. Pölten, wo er am 18. Januar 1915 verstarb.

Das Klostermann Mitglied und Ur-Ur-Großneffe Rudolf Hartauer ging in seiner Laudatio auf Leben und Wirken seines berühmten Vorfahren ein. Der Amberger widmet sich seit Jahren der Familienchronik. Mit dabei hatte er auf Tonträgern die Originalfassung des weltbekannten Liedes der Böhmerwäldler „Tief drin im Böhmerwald, da liegt mein Heimatort“. Daniel Traxinger spielte eine in unserer Zeit bekanntere Version des Liedes am Klavier.

„Was ist Heimat?“ fragte Hartauer – in Zeiten der Globalisierung seien die Menschen wieder vermehrt auf der Suche danach.

Den Glasmacher, Dichter und Komponisten Andreas Hartauer würde man heute als Wirtschaftsflüchtling bezeichnen. Das im Böhmerwald entstandene Lied kam „aus der Tiefe seiner Seele“ und wird bis heute in Abwandlungen weltweit gesungen.



Veranstalter und Ehrengäste bei der Ausstellungseröffnung im HNKKJJ:

v.l.n.r.: Architekt Thomas Hermann, Bürgermeister Heinz Pollak, Dr. Helmut und Ingrid Linhardt, Johannes Weyer, stellv. Landrätin Renate Cerny, Pfr. Markus Krell, Magister Pavel Stelzer mit Gattin Jana aus Prachtitz, Vorstand Pehzat Ünel, die Klostermann Mitgliedern Rudolf Hartauer und Willi Steger

Ein Ausflug in die Welt der Waldeinsamkeiten

Bildpräsentation mit Zitaten von Karel Klostermann im Waldgeschichtlichen Museum

„Ich dachte, ich kenne den Böhmerwald entlang der Grenze – doch StD. Karl Klostermann zeigte uns Fotos von Landschaften die auch mir unbekannt waren.

Auch dachte ich, der Böhmerwalddichter Karel Klostermann sei mir kein Unbekannter – aber die von Christa Steger passend ausgesuchten und gut vorgetragenen Texte, die ich heute zu hören bekam, ließen mir Karl Klostermann in einem ganz neuen Licht erscheinen“; so der Kulturwart des Karl Klostermann Vereins, Ossi Heindl.



Willi Steger begrüßte im Waldgeschichtlichen Museum im Namen des 1. Vorsitzenden, Dr. Alfons Maurer, die über 120 Besucher, die der Einladung des Karl Klostermann Vereins gefolgt waren. Steger dankte dem Hausherrn des Museums, Wolfgang Bäuml mit seinem Team, dass der Karl Klostermann Verein immer wieder Veranstaltungen in den Räumen des Museums abhalten kann. Ferner hieß Steger Altlandrat Alfons Urban mit Gattin, Kulturwart Ossi Heindl, Rudolf Hartauer und Gattin aus Amberg, die tschechischen Mitglieder des Klostermann Vereins Jaroslav und Vera Šimáná aus Pilsen und nicht zuletzt StD. Karl Klostermann aus Zwiesel, den „Star“ des Abends herzlich willkommen. Steger sah sich an diesem Abend in seiner Prognose bestätigt: ‚wenn die Sitzgelegenheiten nicht ausreichen und man Stühle herein tragen muß, dann hat die Veranstaltung ihren Zweck erfüllt‘. Nach einer kurzen Einführung anhand einer Wanderkarte, entführte StD. Karl Klostermann aus Zwiesel die Interessierten in die „Welt der Waldeinsamkeiten“, in die Moore mit ihren Seen und zeigte die fast unberührte Natur zu allen Jahreszeiten. StD. Klostermann ist ein Kenner und Liebhaber dieser Landschaften und hat auch ein fotografisches Auge für die Schönheiten dieses Gebietes. Gut auf die einzelnen Bilder abgestimmt las Christa Steger immer wieder Texte des Böhmerwalddichters Karel Klostermann aus dessen verschiedenen Romanen. Die Zuschauer und Zuhörer, viele waren auch aus Zwiesel gekommen, waren begeistert von dieser gelungenen Veranstaltung und spendeten den beiden Akteuren großen Beifall.



v.l.n.r.: Altlandrat Alfons Urban, Christina Jurkschat und Ron Kulik, Wolfgang und Rosi Hufler, Rudolf und Sonja Hartauer aus Amberg, Jaroslav und Vera Šimáná aus Pilsen, Christa Steger, Ossi Heindl, Christl Schmid, StD. Karl Klostermann

Frühling an der Hauswaldkapelle

Öffnung und Segnung der Heilquelle durch Pfarrer Tomas van Zavrel



Foto: Gerhard Hopp

Das Wetter ermunterte am Samstag, dem 02. Mai 2015 nicht gerade zum wandern und so fanden sich auch bei der Hauswaldkapelle zur Öffnung und Segnung der Heilquelle nur wenige Besucher von diesseits und jenseits der Grenze ein.

FG 05.05.15

„Die Story vom Pilsner Bier“

Pavel Stelzer, alternierender Präsident des Karl Klostermann Vereins lud zur Buchtaufe nach Pilsen

Pilsen/Riedlhütte. Pavel Stelzer, der alternierende Präsident des grenzüberschreitenden Karl Klostermann Vereins und Vorsitzende des Clubs der Brauberechtigten und Freunde des Pilsner Urquells lud vor kurzem zu einer Buchtaufe mit Pilsner Urquell in den Konferenzsaal „Secese“ (Jugendstilsaal) der Pilsener Brauerei ein.

Die Stadt Pilsen ist in diesem Jahr Kulturhauptstadt Europas und in diesem Rahmen werden in der Woche vom 22. bis 26. April 2015 die „Bayerischen Kulturtage“ mit vielen Aktivitäten begangen.

1992 erschien in einem österreichischen Verlag ein Comic-Buch über die Erfindung des Pilsner Bieres durch den niederbayerischen Braumeister Josef Groll. Dieses Comic-Buch hatte es Pavel Stelzer angetan. Er wollte dieses Werk unbedingt in die tschechische Sprache übersetzen lassen und anlässlich der „Bayerischen Kulturtage“ zweisprachig herausbringen.

Er erwarb die Autorenrechte und konnte nun in einer Feierstunde das fertige Werk den zahlreichen geladenen Gästen voll Stolz präsentieren.

Pavel Stelzer entstammt einem alten Bürgergeschlecht in Pilsen.



Titelbild der „Story vom Pilsner Bier“ (v.l.n.r.): Pavel Stelzer, Christa Steger, Věra Knetlová, Willi Steger.

Seine Vorfahren hatten als Hausbesitzer auch ein verliehenes Braurecht und den Ausschank des Bieres. Insgesamt gab es in Pilsen über 250 brauberechtigte Häuser. Doch das oftmals kaum genießbare Bier zwang die Brauberechtigten zum Zusammenschluss und dem Bau eines gemeinsamen Brauhauses. Der bedeutende Baumeister Mar-

tin Stelzer, der Urgroßvater von Pavel Stelzer, plante und baute die bürgerliche Brauerei mit dem berühmten zweiteiligen Tor. Anschließend begab sich Martin Stelzer auf eine mehrwöchige Reise nach Bayern, auf der Suche nach einem guten Braumeister. Endlich wurde er in Vilshofen fündig und verpflichtete 1842 den Bierbrauer

Josef Groll, nach dessen Rezept noch heute das weltberühmte Pilsener Bier gebraut wird.

Pavel Stelzer hatte zur Buchvorstellung zwei Schauspieler engagiert, die diese Geschichte in humorvoller Art und Weise zum Besten gaben.

Die Familie Stelzer ist mit der Pilsener Brauerei eng verbunden: Pavel Stelzers Großvater, Dr. Otto Stelzer, war Direktor der Pilsener Brauerei und zugleich Bibliothekar der Stadt Pilsen. Er war auch mit dem Böhmerwaldschriftsteller Karl Klostermann befreundet und übersetzte als Erster im Jahre 1920 den Klostermann-Roman „Die Glasmacher“ in die deutsche Sprache. So schließt sich der Kreis zu Pavel Stelzers Funktion als Präsident im Karl Klostermann Verein.

Bei der Recherche um die Autorenrechte bildete sich ein Team, bestehend aus Věra Knetlová vom Kulturamt Pilsen und Christa und Willi Steger aus Riedlhütte. Das gemeinsame Zusammentragen von vielen „Mosaiksteinchen“ führte schließlich zum Erfolg und wurde bei der Buchvorstellung im Festsaal der Brauerei in Pilsen gebührend gefeiert.

Paul Friedl – „Der Baumsteftenlenz“ im Böhmerwald angekommen

„Die Füchsin von Huschitz“ wurde ins Tschechische übersetzt

Es war ein historischer Tag, als die tschechische Sektion des Karl Klostermann Vereins am Mittwoch, dem 29. April 2015 zur Buchvorstellung ins Museum nach Schüttenhofen eingeladen hatte: Die Übersetzung des Romans unseres Bayerwalddichters Paul Friedl „Die Füchsin von Huschitz“ in die tschechische Sprache war nach jahrelangen Vorbereitungen endlich fertig gestellt.

Vacláv Sklenář, der 1. Vorsitzende der tschechischen Sektion, begrüßte die geladenen Gäste, unter ihnen eine Abordnung der bayerischen Sektion des Karl Klostermann Vereins mit dem 1. Vorsitzenden Dr. Alfons Maurer, ferner den Sponsor Michal Nebeský – Managing Director der Citi Bank in Prag, ohne ihn wäre das ganze Vorhaben nicht zustande gekommen.

Weiter hieß Sklenář Frau Maria Pužejová herzlich willkommen, die in vorbildlicher Weise die Übersetzung des Buches vorgenommen hatte. Auch Josef Štemberk, vom Nationalpark Šumavá, der teilweise als Dolmetscher fungierte, wurde vom 1. Vorsitzenden begrüßt.

Sklenář erwähnte, dass der Karl Klostermann Verein in seiner Satzung festgelegt hat, die Bücher des Böhmerwalddichters Klostermann in die deutsche Sprache zu übersetzen – bisher wurden bereits 15 Klostermann-Romane übersetzt. Und nun sei es an der Zeit, dass auch die Werke des Bayerwalddichters Paul Friedl „Baumsteftenlenz“ der tschechischen Bevölkerung nahe gebracht werden. Mit dem Roman „Die Füchsin von Huschitz“ ist nun der Anfang gemacht.

Der Historiker Dr. Vladimír Horpeniak aus Bergreichenstein schrieb in seinem Vorwort zu diesem Buch eine historische Abhandlung über die Böhmerwalddolmetschen.

Dr. Alfons Maurer begrüßte die Freunde von Karl Klostermann und Paul Friedl und berichtete, dass das im Jahre 2012 abgehaltene Symposium über den Vergleich der Dichter Karl Klostermann, Paul Friedl und Maximilian Waldschmidt in St. Oswald der Anstoß dafür war, auch Romane von Paul Friedl in tschechischer Sprache herauszubringen. „Heute liegt nun das respektable Ergebnis vor, und dazu gratulieren wir.“

Willi Steger aus Riedlhütte, ein Freund Paul Friedls, erzählte einiges über den Bayerwalddichter und stellte dessen Vielseitigkeit heraus. „Paul Friedl war nicht nur Schriftsteller und Dichter, sondern auch Musiker und Sänger, Holzschnitzer und Maler und vieles mehr“, so Steger. Er brachte seine Freude über die tschechische Ausgabe des Paul Friedl Romans mit den Worten zum Ausdruck: „Für mich ist heute wie Weihnachten, denn ein lange gehegter Wunsch ist für mich in Erfüllung gegangen.“

„Es ist schon interessant“, bemerkte Steger, „dass die beiden Schriftsteller Paul Friedl und Karl Klostermann sich nie gekannt hatten und doch haben sie, fast deckungsgleich, große Ereignisse wie zum Beispiel den großen Sturm, aber auch das karge Leben der Glasmacher und Holzhauer, der Waldhirten und Pascher in ihren Romanen festgehalten - Paul Friedl beschrieb diese Begebenheiten aus seiner Sicht über den Bayerischen Wald und Karl Klostermann über den Böhmerwald. Aber der Bayerwalddichter ging gedanklich auch über die Grenze ins Nachbarland Böhmen.“

Sein musikalisches Interesse inspirierte ihn, den Roman „Die Füchsin von Huschitz“ zu schreiben. Hier schildert er in allen Einzelheiten das Leben der böhmischen



Wandermusikanten, die sich alljährlich im Frühjahr in Innergefield trafen, um ihre Routen über die Grenze nach Bayern und durch ganz Deutschland zu besprechen.“



In dem Dorf Hoštice war die Füchsin zu Hause

Die beiden Ausführungen von Dr. Alfons Maurer und Willi Steger übersetzte Frau Iveta Friedrich in die tschechische Sprache.

Frau Maria Pužejová erzählte mit Begeisterung von dem Roman, den sie an einem Abend gelesen hatte und erwähnte lobend die schöne und treffende Sprache von Paul Friedl. Lediglich mit der Übersetzung des Roman-Titels hatte Frau Pužejová Schwierigkeiten man kann ihn nicht wörtlich in die tschechische Sprache übersetzen.

Und so heißt der Roman nun ‚Zrzka ze Šumavy‘ was soviel heißt wie ‚Das rothaarige Mädchen aus dem Böhmerwald‘. Die Buchvorstellung ist die Krönung meiner fast fünfmonatigen Arbeit und ich bin sehr froh, dass ich mit meiner Übersetzung dazu beitragen konnte, Paul Friedl nun auch bei den tschechischen Lesern bekannt zu machen. Das Buch soll ein kleiner Stein in dem großen Mosaik der Annäherung der Völker von beiden Seiten des Böhmerwaldes sein“, so Frau Pužejová.

So eine Buch-Neuerscheinung muß auch getauft werden und dazu hatte man Wasser aus der Moldauquelle mitgebracht. Als Taufpaten wirkten mit:

Vacláv Sklenář, Maria Pužejová, Michal Nebeský, Josef Štemberk, Dr. Alfons Maurer, Ossi Heindl, Willi Steger.

Ossi Heindl, der Kulturwart des Karl Klostermann Vereins, bayerische Sektion, bemerkte bei dieser Gelegenheit: „Diese Buchvorstellung ist ein Baustein, Literatur aus dem Bayerischen Wald auch den tschechischen Lesern zu vermitteln!“



v.l.n.r. Ossi Heindl, Dr. Alfons Maurer, Helmut Stenzer, Iveta Friedrich, Maria Pužejová, Christa Steger, (dahinter) Michal Nebeský, Petr. Kuncl, Vacláv Sklenář, Jiří Kec, Willi Steger

Besuch am Grab unserer ehemaligen Dolmetscherin Eva Krack



Eine Abordnung der Vorstandschaft des Karl Klostermann Vereins nahm die Präsentation des in die tschechische Sprache übersetzten Romans von Paul Friedl „Die Füchsin von Huschitz“ im Museum in Schüttenhofen, zum Anlass, das Grab von Eva Krack, die im vergangenen Jahr verstorben ist, zu besuchen. Der 1. Vorsitzende, Dr. Alfons Maurer sprach würdige Worte für Frau Krack und legte ein Blumengebilde nieder.

Frau Eva Krack war Gründungsmitglied unseres Vereins und übernahm auch damals das Amt der 1. Vorsitzenden. Wenn es ihr Beruf und die räumliche Entfernung erlaubten, war Frau Krack immer bei unseren Veranstaltungen anwesend und fungierte auch meist als Dolmetscherin.

(Eine ausführliche Würdigung für Eva Krack finden Sie im Jahresbericht 2013 und 2014.)

„Meine Erinnerungen an die Jugendzeit“

Klostermann-Lesung im Schloss Buchenau

Mit diesem Besucherandrang hatte der Schlossherr, Dr. Roman Eder-Arndt am Donnerstag, dem 26. Juni 2015 nicht gerechnet - aus allen Räumen mussten zu dieser Veranstaltung Stühle in den Festsaal des Schlosses getragen werden.

Der 1. Vorsitzende des Karl Klostermann Vereins, Dr. Alfons Maurer, begrüßte, auch im Namen von Dr. Eder-Arndt, die vielen Gäste, unter ihnen den Verleger und Herausgeber des neuen Klostermann-Buches, Erich Stecher aus Grafenau.

Dr. Alfons Maurer gab seiner Freude Ausdruck, dass die Schriftführerin des Karl Klostermann Vereins, Christa Steger aus Riedlhütte sich wieder bereit erklärt hatte, aus dem Buch über die Jugenderinnerungen Karl Klostermanns zu lesen. „Immer, wenn ein Klostermann-Buch in die deutsche Sprache übersetzt und herausgebracht wird, ist Christa Steger als Lektorin gefragt“, so Dr. Maurer. Ein besonders herzlicher Willkommensgruß galt auch der „Familienmusik Wolf“ aus Klingenbrunn, die den Leseabend mit ihrer herrlichen Musik begleitete.

Christa Steger gelang es, in fünf Abschnitten dem interessierten Publikum einen Einblick in Klostermanns Kinderjahre, seine erste Schulzeit in Silberberg unter dem begnadeten Pädagogen Petr Šafránek und einige seiner Jugendstreiche zu geben. Die Dramatik des Brückeneinsturzes in Schüttenhofen, mit den vielen Verletzten und Toten wurde den Zuhörern vor Augen geführt. Die ausgewählten Passagen gewährten auch Einblick in das Weihnachtsfest der Familie Klostermann und das harte und mühsame Leben eines Landarztes im Böhmerwald. Ebenso die Sorgen der Mutter nach dem frühen Tod von Klostermanns Vater, als von den zehn Kindern noch die jüngsten unversorgt waren, blieben bei der Lesung nicht unerwähnt.

Die „Familienmusik Wolf“ hatte aus ihrem großen Repertoire passende Stücke herausgesucht und vorgetragen, die zu den einzelnen Texten der Lesung wie geschaffen schienen.

Ganz besonders beeindruckend war die Komposition die nach dem Abschnitt vom Schüttenhofener Brückenunglück zu hören war. Die tiefen Basstöne des Cellos schienen die in diesem Kapitel geschilderte Sturmglöcke zu imitieren.



Die Spannung hielt bei den Zuhörern den ganzen Abend an und großer Beifall war der Lohn für die Musik und die Lektorin.



*Christa Steger nahm die Zuhörer mit in die Jugendzeit Karl Klostermanns.
Dr. Alfons Maurer bedankte sich bei Frau Steger und beim Hausherrn Dr. Roman Eder-Arndt*

Im Anschluss an die Lesung waren die Besucher noch zu einem reichhaltigen Buffet eingeladen, das fleißige Frauen des Karl Klostermann Vereins vorbereitet hatten, auch der Hausherr selbst hatte einen köstlichen Brotaufstrich gezaubert.

Eine alle Sinne erfreuende Veranstaltung des Karl Klostermann Vereins fand so ihr gelungenes Ende.

Europa in Brüssel erleben

Karl Klostermann Verein besucht das europäische Parlament

Auf Einladung des MdEP Manfred Weber, Vorsitzender der EVP Fraktion im europäischen Parlament fuhr der Karl Klostermann Verein, Sektion Grafenau, nach Brüssel.

35 Teilnehmer aus den Landkreisen Freyung-Grafenau und Regen hatten sich zu dieser viertägigen Reise angemeldet. Sie waren bei dem Busunternehmen Amberger aus Rottenburg an der Laaber bestens aufgehoben und wurden von den beiden Busfahrern Gerd und Andy hervorragend betreut.

Die Weltstadt Brüssel beherbergt das größte demokratisch legitimierte Parlament der Welt. 751 Abgeordnete aus 28 EU-Mitgliedstaaten vertreten hier die Interessen von über 500 Millionen Bürgern und treffen Entscheidungen, die durchaus auch Auswirkungen auf unsere niederbayerische Heimat haben. Die Reise der Leute aus dem Bayerischen Wald fiel in eine geschichtsträchtige Zeit, bedingt durch die Griechenlandkrise, und man spürte förmlich die Anspannung und das Knistern bei den Mandatsträgern.



*Die Reisegruppe aus dem Bayerischen Wald mit MdEP Manfred Weber
und der Glaskönigin Julia Wagenbauer*

Zunächst ging es für die Besuchergruppe in das so genannte „Parlamentarium“. Dieses Besucherzentrum informiert über die Geschichte der EU, von den Anfängen in den 50er Jahren, mit Schaffung der Montanunion für Kohle und Stahl zwischen Frankreich und Deutschland bis zum Zusammenschluss Europas in der heutigen Größe. Mit Hilfe eines Guides konnten sich die einzelnen Teilnehmer individuell über die Dynamisierung des Integrations- und Erweiterungsprozesses der Europäischen Union informieren. Die Begeisterung über diese Informationsvielfalt war groß – „hier habe ich meine eigene politische Lebensgeschichte der letzten 50 Jahre erlebt“, konnte man von so manchem Besucher hören.

Anschließend standen der Empfang und die Diskussionsrunde mit dem Europa-Abgeordneten Manfred Weber auf dem Tagesplan. Trotz der Hektik und angespannten Situation nahm sich Weber über eine Stunde Zeit um den Besuchern aus seiner niederbayerischen Heimat in groben Zügen die Arbeit der Abgeordneten und die Funktion der EU zu erklären und auf die ihm gestellten Fragen einzugehen.

Webers Ausführungen war zu entnehmen, dass nicht immer einfach ist, Einstimmigkeit herzustellen. Das politische Forum besteht aus der europäischen Kommission, dem EU-Parlament und dem EU-Rat. Nationalstaatliches Denken hilft nicht weiter, es gilt vielmehr europäisch zu denken und zu handeln. Die Europäische Union ist mehr als ein Binnenmarkt

und mehr als eine Währungsunion. Sie ist aus der Erkenntnis entstanden, dass sich Nationalstaaten zu einer engen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Union zusammenschließen müssen, um die Zukunft in einer globalen Welt zu meistern und Kriege untereinander zu vermeiden.

Für die Begegnung mit MdEP Manfred Weber hatte die Gruppe eine Überraschung parat: Julia Wagenbauer aus Zwiesel, die noch amtierende Zwieseler Glaskönigin, trat in ihrem „Ornat“ mit bayerischem Dirndl, Diadem und Glasszepter auf und bedankte sich bei Manfred Weber mit einem Geschenk. Sie überreichte eine Glasschale in Form eines Blattes, Symbol für das kleine Blatt Niederbayern am großen Baum Europas.

In einer kurzen, launigen Rede bedankte sich der 1. Vorsitzende des Karl Klostermann Vereins, Dr. Alfons Maurer, beim Abgeordneten für die Einladung nach Brüssel und die gewidmete Zeit.

Nach dem Mittagessen in der Kantine des Parlaments folgte der Empfang in der Bayerischen Vertretung in Brüssel durch MDirig Michael Hinterdobler aus Freyung.

Man konnte es Sigrid Hinterdobler, der Mutter des Leiters der Bayerischen Vertretung ansehen, wie sie mit Recht stolz auf ihren Sohn war. Sie hatte ja schon im Hintergrund die Fäden gezogen, denn es ist ja eigentlich nicht üblich, dass Besuchergruppen vom Leiter der Vertretung persönlich empfangen werden



Die Vertretung des Freistaates Bayern ist im ehemaligen Institut Pasteur, einem denkmalgeschützten, historischen Bau, gleichsam einem Schlösschen, untergebracht – so wie es sich für eine Bayerische Vertretung gebührt!

Auch Michael Hinterdobler hatte sich viel Zeit genommen, um den Besuchern die Arbeit seiner Vertretung vor Augen zu führen. Die Mitgestaltung der europäischen Politik ist eine zentrale Aufgabe der Bayerischen Staatsregierung. Hier laufen die Fäden der gesamten Bayerischen Ministerien zur Koordinierung zusammen. Die Arbeit bei der EU ist ein Geflecht von Interessen, die Vorbereitungsarbeiten für wichtige Gesetze werden von Fachleuten und Einzelpersonen durchgeführt.



Die Glaskönigin machte der Bayerischen Vertretung ebenso ihre „Aufwartung“ und überreichte MDirig Michael Hinterdobler als Geschenk auch ein Glasblatt aus dem Bayerischen Wald. Das obligatorische Gruppenfoto auf der Schlossstuppe durfte selbstverständlich nicht fehlen. Die Dankesworte an Michael Hinterdobler waren Dr. Alfons Maurer vorbehalten.

Nach so viel Vermittlung von EU-Politikwissen, stand nun eine dreistündige Stadtrundfahrt mit Führung auf dem Programm. Der gotische „Grand Palace“, der als größter und schönster Rathausplatz der Welt gepriesen wird, beeindruckte die Niederbayern sehr, ebenfalls das Brüsseler Wahrzeichen, das Atomium.



Der zweite Tag begann mit einer Fahrt durch Flandern in die alte Hansestadt Brügge, das belgische Venedig.



Die Stadtführerin Greta begleitete die Gruppe auch an diesem Tag und überzeugte mit ihrem enormen Wissen. - Mitten in Brügge steht der bekannteste Beginenhof von ganz Flandern. Gegründet wurde der Beginenhof bereits im Jahr 1245. Beginen sind in der Welt des Mittelalters eine Lebensform, die dem Wunsch nachkommt, ein geistliches und gottgefälliges Leben mit weiblicher Selbstbestimmung zu verbinden. Beginen legten, anders als Nonnen, keine Gelübde ab, verpflichteten sich aber zu einer den Regeln entsprechenden Lebensführung. Sie lebten von der Arbeit ihrer Hände und von der mitgebrachten Aussteuer, konnten aber jederzeit wieder in den weltlichen Stand zurücktreten und sogar heiraten. Diente der Beginenhof einst als Rückzugsort für die Beginen, so ist er nun seit mehreren Jahrzehnten die Heimat von Benediktinerinnen, die den Beginenhof zu einem Kloster gemacht haben.



Eine Bootsfahrt auf den Kanälen von Brügge und die anschließende Besichtigung mit Führung der Stadt Gent beendeten die herrlichen Tage in Belgien.

Diese Reise hinterließ sicherlich bei Allen tiefe Eindrücke und neue Erkenntnisse zur Europäischen Integration!

Wenn man in Belgien ist, dann ist es ein **Muß**, belgische Pralinen mit nach Hause zu nehmen, doch die enorme Hitze hätte diese Tradition beinahe zunichte gemacht.

Klostermann Verein erhält den Europapreis 2015

Feierstunde im Festsaal des Klosters Metten am Samstag, dem 04. Juli 2015

Europapreis für Klostermann-Verein

Weber zeichnet Mitglieder aus – „Politischer Entwicklung einen Schritt voraus“

Metten. Der Klostermann-Verein, dessen Ziel das Zusammenwachsen von Bayern und Böhmen ist, ist am Samstag bei einem Festakt im Kloster Metten (Lkr. Deggen Dorf) mit dem „Niederbayerischen Europapreis“ ausgezeichnet worden. Überreicht wurde er vom

Initiator des Preises, dem Vorsitzenden der EVP-Fraktion, Manfred Weber. Der Verein sei der erste privat organisierte und grenzüberschreitende gewesen. „Der Verein war der politischen Entwicklung einen großen Schritt voraus“, sagte Weber in seiner Laudatio.

Der Klostermann-Verein ist am 4. Juli 1998 gegründet worden. Heute hat er 86 Mitglieder auf deutscher und 30 auf tschechischer Seite. Stellvertretend für sie waren Präsident Dr. Hans Göttler, der Vertreter der deutschen Sektion, Dr. Alfons Maurer, die beiden „Motoren des Vereins“, Christa und Willi Steger aus Riedlhütte (Lkr. Freyung-Grafenau), und der Vorsitzende der tschechischen Sektion und Ehrenpräsident Václav Sklenář anwesend.

Der Klostermann-Verein organisiert unter anderem Ausstellungen, Studienfahrten, Wallfahrten und Vorträge. Karl Klostermann war ein deutsch-tschechisch-sprachiger Schriftsteller. Er wurde 1848 als Karl Klostermann in Oberösterreich geboren, 1923 starb er als Karel Klostermann in Tschechien.



Auszeichnung für grenzüberschreitendes Engagement: Dr. Hans Göttler (v. l.), Dr. Alfons Maurer, Initiator Manfred Weber, Christa Steger, Václav Sklenář und Willi Steger.

– Foto: Eichwald

– pnp

Dieser Bericht erschien überregional in den Ausgaben der Passauern Neuen Presse!

Ausführliche Berichterstattung in der Deggendorfer Zeitung vom 06. Juli 2015



Manfred Weber (M.) mit (v. l.) Vereinspräsident Dr. Hans Göttler und den Vereinsvorsitzenden Dr. Alfons Maurer, Christa Steger, Václav Sklenář und Willi Steger.

Niederbayerischer Europapreis verliehen

Manfred Weber ehrte deutsch-tschechischen Verein bei Festakt im Kloster Metten

Metten. (ad) Europaabgeordneter Manfred Weber mag die meiste Zeit seines Politiker-Lebens in Brüssel verbringen, die Heimat vermisst er dennoch nicht. Der gebürtige Niederbayer – er stammt ursprünglich aus der Nähe von Rottenburg an der Laaber – initiierte deshalb vor drei Jahren den „Niederbayerischen Europapreis“. „Eine längst fällige Auszeichnung“, wie er findet.

Der Festsaal der Benediktinerabtei Metten war bei der Verleihung trotz der tropischen Temperaturen fast voll besetzt. Viele Politiker und Gäste waren gekommen, um die Preisträger zu würdigen. Ausgezeichnet wurde in diesem Jahr der Verein „Karl Klostermann – Dichter des Böhmerwaldes“ aus Grafenau und – auf tschechischer Seite – Rehberg. Dieser hat es sich zum Ziel gesetzt, einen Beitrag zur Völkerverbindung zwischen Tschechien und Deutschland zu leisten.

Das ist ganz im Sinne des Europapolitikers Weber: Für ihn dient der Preis dazu, Menschen zu ehren, die ehrenamtlich etwas leisten für die Idee Europas. Es zähle, Grenzen abzureißen und Brücken zu bauen zu den Nachbarn. Die Idee zum „Niederbayerischen Europapreis“ kam ihm 2010, als die Europäische Union den Friedensnobelpreis bekam. Diese große, internationale



Zahlreiche Gäste lauschten den Festansprachen.

(Fotos: Dachs)

Auszeichnung wollte er im kleinen und vor Ort weiterführen.

Karl Klostermann – „ein Sinnbild für die Region“

Es gebe in Niederbayern viele einzelne Initiativen, die die zwischenmenschlichen Beziehungen zwischen Tschechien, Österreich und Bayern fördern. Sie seien es, die Europa aufbauen, nicht die Politiker. Den Verein „Karl Klostermann“ hat Weber ausgewählt, weil er nach der Grenzöffnung der erste private Verein war, der von Anfang an grenzüberschreitend gearbeitet hat. Schon damals gab es eine sowohl bayerische als auch tschechische Vorstandschaft mit wechselnden Präsidenten. Der Verein habe in den letzten 17 Jahren Enormes geleistet, so Weber weiter. Und auch Karl Klostermann selbst sei ein Sinnbild für die Region: Als Deutscher geboren, starb er nach der Grenzziehung als Tscheche. Er verbindet in seinen Gedichten über den Bayer- und Böhmerwald die Geschichte der Region. Entgegengenommen wurde die Auszeichnung vom Vereinspräsident und Dozent an der Universität Passau, Dr. Hans Göttler, der bereits in der Vergessenheit geratene Bayerwald-Dichterin

Emerenz Meier wieder ins Gedächtnis gerufen hat, sowie von Jurist Dr. Alfons Maurer und Christa und Willi Steger aus der Grafenauer Vorstandschaft. Auf tschechischer Seite war Vorstand Václav Sklenář gekommen, um die Würdigung für die langjährige Arbeit des Vereins entgegenzunehmen. Alfons Maurer zeichnete in seiner Rede einen Abriss davon.

Man habe damals 1998 angefangen, die bisher nur auf tschechisch erhältlichen Werke Karl Klostermanns (1848-1923) ins Deutsche übersetzen zu lassen, um den nur in Tschechien bekannten Bayerwald-Autor auch einem bayerischen Publikum zugänglich zu machen. Mittlerweile zählt der private Verein, der sich durch Mitgliedsbeiträge und staatliche Zuwendungen finanziert, 86 Mitglieder. Sie veranstalten Lesungen, haben einen Gedenkstein in Rehberg aufstellen lassen, bieten literarische Seminare an und betreiben ein „Karl Klostermann-Museum“.

Klostermann, der in Pilsen als Französischlehrer arbeitete und auf dem dortigen Friedhof auch ein Ehrengrab hat, habe in seinen Skizzen, Erzählungen und Romanen ein realistisches Bild der bayerisch-böhmischen Bevölkerung und Natur zwi-

schen 1870 und 1900 gezeichnet, so Maurer. Die Nachricht von der Auszeichnung habe die Mitglieder überrascht, und es herrsche große Freude über die Würdigung ihrer Arbeit. Als Redner geladen waren auch der Abt des Klosters, Wolfgang M. Hagl, der Weber dafür dankte, in der EU eine Generaldebatte zum Thema „Christenverfolgung weltweit“ angestoßen zu haben. Dr. Hannes Lachmann, der Leiter der Repräsentanz des Freistaats Bayern in der Tschechischen Republik (die ja erst seit einem guten halben Jahr besteht), zeichnete den Kurs der Bayerischen Staatsregierung nach, die ab 2010 die Nachbarschaftspolitik zu Tschechien mit vorangebracht habe.

Posselt: „Böhmerwald war künstliche Grenze“

Bernd Posselt, der Bundesvorsitzende der Sudetendeutschen Landsmannschaft, bezeichnete schließlich den Böhmerwald als „künstliche Grenze, die das Herz Europas durchschnitten hat“. Im Anschluss an die Festreden überreichte Manfred Weber den Europapreis und lud Preisträger und Gäste zu einem Empfang im ehemaligen Sudhaus des Klosters.



Mettener Musiklehrer sorgten für einen passenden Rahmen.

10 Jahre Wallfahrt des Karl Klostermann Vereins zur Hauswaldkapelle

Traditionelle Böhmerwaldfahrt fand wieder großen Anklang

Die Böhmerwaldfahrt des Karl Klostermann Vereins war wie jedes Jahr schnell ausgebucht. Auch das Wetter meinte es in diesem Jahr gut mit den Wallfahrern, die mitgebrachten Schirme blieben in den Rucksäcken. Die Feier an der Hauswaldkapelle wurde wieder von den Hornisten und dem Chor aus Klattau musikalisch gestaltet. Pfarrer Tomas van Zavrel beeindruckte die Besucher ganz besonders mit seiner deutsch-tschechischen Predigt zum Thema ‚Die Schöpfung bewahren‘.

Rosi Hufler hatte auch in diesem Jahr wieder viele Kräutersträuße gebunden, die an die Wallfahrer verteilt wurden. Aber auch die tschechischen Freunde warteten heuer mit einer Überraschung auf: Wie es bei den Wallfahrten in früheren Zeiten der Brauch war, hatte man Gehbildbrote gebacken – es waren Herzen, in Anlehnung an das „Rote Herz der Hauswaldkapelle“ – die nach dem Wortgottesdienst ausgeteilt wurden.

Im Namen des Karl Klostermann Vereins konnte Christa Steger an Pfarrer Tomas van Zavrel einen ansehnlichen Geldbetrag übergeben, den Vereinsmitglieder zur Restaurierung des Lüsters der Rehberger Kirche gespendet hatten. Der Pfarrer erhielt noch ein beachtliches Geschenk:

Das Vereinsmitglied, Frau Christl Schmid aus Finsterau, übergab ihm aus der Sammlung ihres Mannes zwei Bücher zur Kirchengeschichte Böhmens um 1800.

Nach kurzen Dankesworten begab man sich betend und singend zur Prozession nach Srni. Auch die bayerischen Wallfahrer schlossen sich der Prozession an.



Nachstehenden Dankbrief von Pfarrer Tomas van Zavrel erhielt jeder, der für den Lüster in Rehberg / Srni gespendet hatte:

Liebe Spender,

durch die Wirren der Nachkriegszeit ist auch die Kirche in Rehberg / Srni in Mitleidenschaft gezogen worden. Auch der schöne Kronleuchter wurde stark beschädigt und die Relikte des Leuchters wurden im Depot des Museums in Bergreichenstein eingelagert.

Dank vieler Spenden konnte nun der Kronleuchter repariert werden und erstrahlt in neuem Glanz in der Rehberger Kirche zur Freude aller Besucher.

Ich möchte Ihnen auf diesem Wege ein herzliches „Vergelt's Gott“ für ihre großzügige Spende aussprechen und freue mich, dass Sie zur Verschönerung unsrer Kirche beigetragen haben. – Gott segne Sie!

Ihr Pfarrer P. Mr. Mgr. Tomas van Zavrel

In Srni wartete schon der Bus, der die „Klostermann-Reisenden“ nach Modrava zum Mittagessen im Restaurant „Klostermann Chata“ brachte.

Auf der Weiterfahrt nach Prachtice kam keine Langeweile auf, denn Dr. Hans Aschenbrenner erzählte von Bischof Joh. Nepomuk Neumann aus Prachatice, Ossi Heindl über Karl

Klostermann und Josefine Nußhart über die Hinterglasmalerei und das kleine Museum in Raimundsreut. Josef Štemberk erwartete dann in Prachatice die Gruppe zu einer Stadtführung. Štemberk wusste viel von dieser historischen Stadt, die auch „Tor zum Herzen des Böhmerwaldes“ genannt wird, zu erzählen. Sie wurde an der Wende zum 14. Jahrhundert am sogenannten „Goldenen Steig“ gegründet und erlebte die größte Blüte im 16. Jahrhundert. Es war vor allem der Salzhandel, der der Stadt Reichtum einbrachte. Der historische Stadtkern hat sich im inneren des doppelten Stadtmauerrings bis heute seine Renaissancegestalt erhalten.

Nach einer anschließenden Kaffeepause ging es dann wieder Richtung bayerische Heimat. Alle waren sich einig, es war wieder eine schöne und interessante Tagesfahrt in den Böhmerwald.



Eine große Freude war es für den Karl Klostermann Verein, dass am 22. August 2015 ein umfassender Beitrag sowohl über die Wallfahrt zur Hauswaldkapelle, als auch über unseren Verein und seine Ziele veröffentlicht wurde.

Leider ist der Reporterin ein Fehler unterlaufen. In dem Bericht stand folgendes:

„ ... Über 100 Kräuterbuschen hat eine Frau aus Tschechien liebevoll für diesen alten Brauch an Maria Himmelfahrt gebunden. ...“

Wir haben sofort reklamiert und schon am nächsten Tag ist nebenstehende Berichtigung erschienen!

Hauswald- Kräuterbuschen stammen von Rosi Hufler

Rehberg/Spiegelau. In unseren Artikel über die Wallfahrt zu den Ruinen der Hauswald-Kapelle hat sich ein Fehler eingeschlichen: Die über 100 Kräuterbuschen, die dort am Maria-Himmelfahrtstag an die Gläubigen verteilt wurden, stammen nicht wie berichtet von einer Frau aus Tschechien, sondern von Klostermann-Vereinsmitglied Rosi Hufler aus Spiegelau-Oberkreuzberg. Die verwendeten Blumen und Kräuter hat sie alle in ihrem großen Garten gesammelt und liebevoll zu kleinen Sträußchen gebunden. – chr



Das Herz der Hauswald-Kapelle schlägt wieder

Seit zehn Jahren pilgern wieder Gläubige zur Hauswald-Kapelle im Böhmerwald. Die Ruinen des kleinen Gotteshauses sind heute ein Ort der Begegnung für Menschen aus Bayern und Böhmen. Karl Klostermann hätte seine Freude daran gehabt. Der Dichter des Böhmerwaldes gilt als „Apostel der Versöhnung“ und als Brückenbauer zwischen Deutschen und Tschechen. Ein Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, Klostermanns Erbe in die Zukunft zu tragen.

Von Christina Hackl

Die Glühitze der vergangenen Tage ist vorbei, der Walddampf dampft nach dem Regen der letzten Nacht. Der Wind frischt auf und plötzlich versteht man, warum dieser Landstrich Sumava, übersetzt „die Rauschende“, heißt. Die rauschenden Wilder und die rauschenden Flüsse und Bäche dieser Region, sie haben schon immer Poeten, Schriftsteller und Komponisten inspiriert. Einer der Berühmtesten ist Karl Klostermann, dem man den Beinamen Dichter des Böhmerwaldes gegeben hat.

Die Landschaft und die Menschen im Sumava haben sein Werk geprägt. Schon als Kind und auch später als Student und Lehrer verbrachte Karl Klostermann nahezu alle Ferien bei seinen Verwandten in und um Reihberg, dem heutigen Smr. Sicher hat er den Weg hinauf in den Hauswald gut gekannt, den in diesen Morgenstunden hundert Gläubige nehmen. Es ist Maria Himmelfahrt. Menschen aus Bayern und Böhmen machen sich auf zur Hauswald-Kapelle.

Die Legende erzählt, dass hier einst zwei Frauen aus Reihberg, die Gras für das Vieh hüten wollten, über einen Baum kletterten und dabei einen Bären aufschreckten. In ihrer Not riefen sie die Muttergottes an. Der Bär flüchtete und die beiden Frauen hingelen von Dankbarkeit ein Glasbild der Muttergottes an einem Baum auf. Wundersame Heilungen sollen sich an diesem Baumbild zugetragen haben. Und so beschloss die Reihberger Dorfgemeinschaft im Jahr 1820, im Hauswald eine erste Kapelle aus Holz zu Ehren der Muttergottes zu errichten.

1902 wurde der Neubau aus Stein feierlich eingeweiht. Tausende pilgerten zur heiligen Muttergottes im Hauswald, darunter immer auch viele Wallfahrer aus Bayern. Das „Lourdes des Böhmerwaldes“ wurde der Ort genannt, auch wegen seiner Quelle mit angeblich heilendem Wasser. In seiner Erzählung „Das rote Herz“ beschreibt auch Karl Klostermann die Wunder von der Hauswald-Kapelle, von Blinden, die wieder sehen, und Lahmen, die wieder gehen konnten.

Nach der Vertreibung der deutschen Bewohner wurde es still im Hauswald. Das Gebiet wurde zum militärischen Sperrbezirk erklärt. Niemand durfte es mehr betreten. Am 14. September 1957 um 17.45 Uhr war bis hinter den Reihberg eine schwere Detonation zu hören und eine Staubwolke stieg über dem Hauswald auf. Das Militär hatte die Kapelle in die Luft gesprengt. Nur die Statue der Muttergottes hatten die slowakischen Soldaten an den Weggang gelegt. Die Madonna fand in der Reihberger Kirche eine neue Heimat. Und droben im Hauswald, da verblühte mit der Zeit die Natur auch die letzten Spuren des kleinen Gotteshauses.

Es ist dem deutsch-tschechischen Klostermann-Verein zu verdanken, dass die Ruinen der Hauswald-Kapelle wieder freigelegt wurden. Václav Sikenř aus Reihberg und sein Freund Willi Steger aus Kieditz hatten den Verein 1998 mit dem Ziel gegründet, das Erbe Klostermanns zu pflegen. Dazu gehört auch das unbefriedigende Zustand des Schriftstellers für ein friedlich-gedächtnisches Zusammenleben von Deutschen und Tschechen. Und an diesem Maria-Himmelfahrt-Tag wird deutlich, dass dieses Ziel an der Hauswald-Kapelle erreicht wurde. Ein munteres Sprachengewirr aus Deutsch und Tschechisch ist zu hören, während sich der Strom der Pilger in Bewe-

gung setzt. Manche Gläubige sind mit dem Fahrrad unterwegs, auch der eine oder andere Kinderwagen wird mitgeschoben. Die Stimmung ist gelöst, ein bisschen schelmisch, als seien die Menschen auf dem Weg zu einem familiären Familienfest. An den freigelegten Grundmauern der Kapelle angekommen, sucht sich jeder einen Platz. Die aufgestellten Bänke im einstigen Kircheninnenraum sind schnell belegt. Und es setzt man sich kurzentschieden direkt auf die Ruinen oder macht es sich auf dem Waldboden bequem.

Pater Tomas van Zavrel begrüßt die Gläubigen auf Tschechisch und auf Deutsch; er ist auch einer von denen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, das neue Miteinander über die Grenze hinweg zu fördern. Auch Willi Steger und Václav Sikenř nehmen an dem Gottesdienst teil. Während der Wind in den Bäumen rauscht und die Vögel zwitschern, zitiert Pater van Zavrel aus der gerade veröffentlichten Umwelt-Enzyklika von Papst Franziskus.

Der Name „Laudato si“ verweist auf den Sonnengesang des Franz von Assisi. Das Lied preist die Schönheit der Schöpfung: Meer und Kontinente, Quellen und reife Felder, Wald und Täler. „Franziskus prangert in seiner Enzyklika unseren Umgang mit Ressourcen und der Natur an und fordert uns zu einer ökologischen Umkehr auf“, sagt Tomas van Zavrel. Als Christ reiche es nicht, nur zu beten, man müsse aktiv handeln. Zum Beispiel darüber nachdenken, ob man alle Lebensmittel, die man kauft, auch essen kann. Einmal in Frage zu stellen, ob man wirklich so viel Auto

Wundersame Heilquelle

fahren und so viel Strom verbrauchen muss. „Wir alle müssen unseren Alltag ändern. Wir müssen wieder lernen, uns zu beherrschen. Mit dem Reichtum, in dem wir leben, anders umzugehen“, appelliert van Zavrel.

Pater Franziskus gehe es in seiner Enzyklika aber nicht nur um einen ökologischen Kurswechsel. Er stelle darin auch ganz elementare Fragen: Was wollen wir unseren Kindern einmal überlassen? Warum sind wir auf dieser Welt? Franziskus schließe uns dafür eine kleine Botschaft der Hoffnung: Menschen können sich bessern. Es gibt eine Chance, dass wir Verantwortung übernehmen für dieses gemeinsame Haus, in dem wir leben.

„Gerade auch mit Blick auf unser Treffen heute hier an der Hauswald-Kapelle möchte ich, dass wir in Frieden von diesem Ort gehen und dass wir unsere Welt in einem besseren Zustand weitergeben als wir sie von unseren Eltern bekommen haben“, so van Zavrel.

Nicht wenige der Wallfahrer haben Tränen in den Augen, als die Predigt zu Ende ist. „Es sind emotionale Momente wie diese, die ich hier an der Hauswald-Kapelle immer wieder erleben darf“, sagt Willi Steger später. Jetzt aber verteilt seine Frau Christa erst einmal Krustchen an die Gläubigen. Über 100 Stück hat eine Frau aus Tschechien liebevoll für diesen alten Brauch an Maria Himmelfahrt gebunden. Eine Bäckergruppe aus Klattau lässt dazu die Hubertusmesse erklingen und dann gibt es auch noch ein Geschenk für Pater van Zavrel. Der Klostermann-Verein hat 610 Euro gesammelt für die Restaurierung eines alten Glasbildes unten in der Reihberger Pfarrkirche, dem neuen Zuhause der



Ein Ort der Begegnung: An den freigelegten Ruinen der Hauswald-Kapelle treffen sich an Maria Himmelfahrt Gläubige aus Deutschland und Tschechien zur Andacht. 1957 war das „Lourdes des Böhmerwaldes“ in die Luft gesprengt worden.



Pater Tomas van Zavrel (l.) rief in seiner Predigt dazu auf, unsere Welt in einem besseren Zustand weiterzugeben, als wir sie von unseren Eltern bekommen haben. Mit im Bild sind auch Vertreter des Klostermann-Vereins: Václav Sikenř (r.) sowie Willi (3.v.r.) und Christa Steger (3.v.l.).



An der Quelle bei der Hauswald-Kapelle sollen sich wundersame Heilungen zugetragen haben. Der Klostermann-Verein hat die Quelle neu fassen lassen.

Hauswald-Madonna. Sie steht, mit Blumen geschmückt, neben dem als Altar genutzten Findling. In einer feierlichen Prozession wird die Marienstatue im Anschluss an die Andacht wieder hinterhergetragen zur Pfarrkirche.

Nicht alle Wallfahrer schließen sich an. Viele bleiben noch auf ein Schwätzchen, andere gehen die paar Schritte hinunter zur Quelle. Auch sie hat der Klostermann-Verein neu fassen lassen. Eine hölzerne Rinne auf 59 Findlingsteinen, entsprechend der Anzahl der Perlen an einem Rosenkranz, leitet das Wasser in ein Becken. Die tschechische Künstlerin Vladena Tesarova hat es aus Glas in Form von verschränkten Händen gestaltet. In vier Sprachen steht die Inschrift zu lesen: „Wer durstet, trete herzu, wer Verlangen hat, schöpfe das Wasser des Lebens“.

Für die Mitglieder des Klostermann-Vereins ist der Tag noch nicht zu Ende. Der Verein nimmt die Wallfahrt zum Anlass für seine jährliche Böhmerwaldfahrt. Auch dieses Mal ist der Reisebus wieder gut besetzt. „Wir wollen den Menschen die Schönheit des Böhmerwaldes zeigen und wandeln dafür auf Karl Klostermanns Spuren“, erklärt Willi Steger. Die einstige Königsstadt Prachatitz (Prachatic) steht heute noch auf dem Reiseplan. Die Busfahrt nutzt Vereinsmitglied Ossi Heindl, um Karl Klostermann vorzustellen. „Karl oder Karel? War er ein Tscheche oder ein Deutscher?“, fragt Heindl. Seit seinen Lebzeiten streiten sich die jeweiligen Volksgruppen, die Tschechen und die Deutschen, darüber, welcher der beiden der große Schriftsteller angehört. Der Vater hatte seine Wurzeln im

Karl oder Karel? Ein Europäer

deutschsprachigen Böhmerwald, die Mutter entstammte der Glasmacherfamilie Abele. Klostermanns Lebensweg war keine gerade Linie: Kurz nach seiner Geburt 1848 im oberösterreichischen Haag am Hausruck zogen seine Eltern mit ihm ins überwiegend tschechischsprachige Süßsee/Schüttendorf, nach sechs Jahren dann nach Ziehojovice. Karl sprach ein wenig Tschechisch und noch weniger Hochdeutsch. Die Mund-

arten des Böhmerwaldes, eine Variante des Bairischen, war sein sprachliches Zuhause. Diesen Böhmerwaldschatz behielt er zeitlebens. Jede Ferienzeit verbrachte Klostermann auf den Böhmerwaldbergen. Er lebte mit den Menschen zusammen, die er in seinen Romanen beschrieb, und ersprach ganz selbstverständlich ihre Sprache.

Die Schulzeit stellte bei dem jungen Karl die Weichen in eine andere, die tschechische Richtung. In Klattov/Klattau und Pisek verbrachte er diese für ihn entscheidenden Jahre, dort lernte er perfekt Tschechisch und dort lernte er auch das tschechische Volk kennen und lieben. Dass Klostermann dann, beruflich als Lehrer an der Deutschen Realschule in Pilsen schon ziemlich gefestigt, zuerst in Deutsch zu schreiben begann, ist nicht überraschend. Er hat wohl einfach die Sprache gewählt, in der es für ihn leichter schien, zu publizieren.

Gute Nachbarschaft fördern

Deutsch war und ist das eine ungeheure aufregende Geschichte. Immer wieder ein Werk, das neu übersetzt wurde, auch neu zu entdecken“, so Ossi Heindl. Klostermann ist seine Hinwendung zum Tschechischen gerade von den national gesinnten Deutschen sehr oft genommen worden. Lesen wollten sie ihn nicht auf Deutsch, aber in einer anderen Sprache, noch dazu in Tschechisch, schreiben durfte er in ihren Augen auch nicht. „Klostermann war kein Deutscher und kein Tscheche, sondern ein Europäer. Allerdings war er seiner Zeit ein Jahrhundert voraus. Heute sind wir klüger. Hoffentlich bleibt es so“, meint Ossi Heindl.

Dieser europäische Gedanke ist es, der die Mitglieder des Klostermann-Vereins immer wieder antreibt. Sie kümmern sich nicht nur um sein literarisches Werk und stellen Gedenksteine auf. Die Vereinsmitglieder wollen auch Klostermanns ideelles Erbe fortführen. „Die grausame Vergangenheit können wir nicht ändern. Für uns heißt es, Zukunft ohne Hass und Feindschaft zu gestalten, eine gute Nachbarschaft zu fördern“, sagt Willi Steger. Das Ziel müsse es sein, dass Deutsche und Tschechen aufeinander zugehen. Und wenn man die Sprache nicht versteht, dann helfe sicher ein Lächeln. „Wenn wir unser Herz sprechen lassen, dann müssen wir uns um die gemeinsame Zukunft über die Grenzen hinaus keine Sorgen machen“, glaubt Willi Steger. Und wer einmal bei der Wallfahrt im Hauswald dabei war, der kann es sicher bestätigen: Das von Karl Klostermann beschriebene „Rote Herz“ der Kapelle schlägt wieder bei Deutschen und Tschechen im Gleichklang.

Leider war es uns nicht möglich diesen Zeitungsartikel in größerer Schrift im Jahresbericht zu bringen, Sie müssten halt die Lupe benutzen, damit Sie alles genau lesen können!

Jahresausflug des Hinterglasmuseums Raimundsreut nach Waldsassen

Besichtigung der Antik-Glashütte Lamberts am 03. September 2015

„Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen!“ Sich Gefährten zu suchen, die den gleichen Weg gehen wollen bzw. gleiche Interessen haben ist oftmals bereichernd, So dachte sich auch der Verein der Freunde und Förderer des Raimundsreuter Hinterglasbildes, mit der Leiterin Josefine Nußhart an der Spitze. So nahmen auch andere Interessierte und Mitglieder des Karl Klostermann Vereins Grafenau an dieser Reise teil, allen voran Willi Steger, der zwischenzeitlich auch zu den Raimundsreuter Hinterglasfreunden zählt.



Die Teilnehmer vor der Antik-Glashütte Lamberts in Waldsassen

Impressionen aus der Glashütte



Hier in der Glashütte wurde allen bewusst, welch' harte Arbeit diese Glasmacher verrichten.



Nach dem Besuch der Glashütte und der anschließenden Besichtigung der herrlichen Basilika des Klosters Waldsassen mit einer Führung durch die berühmte Bibliothek, stand noch ein Spaziergang durch den „Kloster- und Erlebnispark“ auf dem Programm.



Interessierte Zuhörer bei der exzellenten Führung



Speziell für unsere Rosi Hufler fotografiert!

Die Unterstützung durch Willi Steger schon bei der Planung, durch die Kontakte zur Glashütte Lamberts und die interessanten Vorträge während der Fahrt trugen dazu bei, dass der Ausflug bei den Teilnehmern einen bleibenden Eindruck hinterlassen hat.

Fahrt nach St. Maurenzen / CZ am 19. September 2015

Der vom dem Klostermann Mitglied Margrit Kaiser und ihrem Ehemann Hannes geleitete „Förderkreis zur Erhaltung von St. Maurenzen“ ist sehr rührig. Und da auch einige Mitglieder des Klostermann Vereins diesem Förderkreis angehören, trifft man sich des Öfteren bei der alten Wallfahrtskirche in Tschechien.

Unser Mitglied, Frau Christl Schmid aus Finsterau, hatte bei dem Treffen am 19. September, wie schon bei der Hauswaldkapelle im August, ein weiteres Werk über die Kirchengeschichte Böhmens aus der Sammlung ihres Mannes als Geschenk für Pfarrer Tomas van Zavrel mitgebracht.



Alte Fresken in der Wallfahrtskirche St. Maurenzen



Die Freude über das Geschenk von Christl Schmid ist Pfarrer van Zavrel „ins Gesicht“ geschrieben

Mitgliederversammlung des Karl Klostermann Vereins 2015

Die diesjährige Mitgliederversammlung des Karl Klostermann Vereins wurde am 22. September 2015 im Hotel Kapfhammer in Zwiesel abgehalten.

Der 1. Vorsitzende, Dr. Alfons Maurer, eröffnete die Versammlung und gab seiner Freude Ausdruck, dass so viele der Einladung gefolgt waren. Auch der Präsident unseres Vereins, Dr. Hans Göttler und der 1. Vorsitzende der tschechischen Sektion, Václav Sklenář, hatten sich Zeit für diesen Termin genommen.

Alle Beschlüsse und weiteren Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem Protokoll vom 23. September d. J. das ja alle Mitglieder erhalten haben.

Pilsen ist mehr als nur Bier

erlebnisreiche Tagesfahrt des Karl Klostermann Vereins

Dass Pilsen mehr als nur Bier bieten kann, davon konnten sich alle überzeugen, die an der Fahrt des Karl Klostermann Vereins in die Kulturhauptstadt 2015 teilgenommen hatten.

Vorbereitet und organisiert wurde der Ausflug von Willi und Christa Steger, als Reiseleiter konnte man Haymo Richter aus Bad Kötzing gewinnen. Er hatte die Vorbereitungen getroffen und auch die Kontakte über die Grenze geknüpft, bis hin zum Empfang beim Diözesanbischof, Monsignore František Radkovsky, in der bischöflichen Residenz.

Es hieß früh aufstehen für die Klostermann-Freunde, denn Haymo Richter hatte ein reichhaltiges Programm zusammengestellt. Das erste Ziel, das angesteuert wurde war Svihov (Schwihau), die zweitgrößte Wasserburg Böhmens. Die kilometerlangen Gräben um die Burg werden von der Angel (Uhlava), die am Osseer entspringt, gespeist. Bei der Weiterfahrt wies Haymo Richter immer wieder auf Sehenswürdigkeiten, auf Schlösser und besonders auf die Dientzenhofer Basilika in Přestice hin.



Pünktlich um 10 Uhr erreichte die Reisegruppe Pilsen und Haymo Richter übernahm die Stadtführung. Vom Denkmal für den US General George Patton, der nicht nur in Pilsen sondern auch im Grenzland einen guten Namen und ein hohes Ansehen hat, führte der Rundgang vorbei an der Synagoge, zur Oper (J.K. Tyl – Theater) dann weiter in die Americká-Straße, die bis 1989 Moskauerstraße hieß und heute die Flaniermeile Pilsens ist. Ins Auge fiel auch ein Denkmal, das erst 1989 nach der politischen Wende errichtet wurde und an das Kriegsende am 07. Mai 1945 erinnert: Die US Truppen Amerikaner werden als Befreier gewürdigt, von der russischen Armee wird in Pilsen nicht mehr gesprochen.

In der Parkanlage beim Denkmal des Komponisten Bedřich Smetana erzählte Haymo Richter die Geschichte von der Rettung und Überführung der Lipizzaner die in Hostau im Böhmerwald deponiert und im Mai 1945 nach Bad Kötzing überführt wurden. Zusammen mit dem deutschen General der 11. Panzerdivision Went von Wietersheim plante und setzte US General Patton diese Aktion, die auf geheimen Kanälen geplant wurde, um. Im Zuge dieser Aktion wurden auch 16 000 deutsche Soldaten der 11. Panzerdivision bei Eschlkam über die Grenze geführt und von Bad Kötzing aus ohne Gefangenschaft sofort entlassen. Nach so viel Wissenswertem führte der Reiseleiter die Gruppe dann rund um die Altstadt zum



Die Reisegruppe bei der Mariensäule

Stadtplatz der mit 193 mal 139 Metern zu den größten und schönsten Stadtplätzen in Mitteleuropa zählt.

Mittelpunkt des Platzes ist der Bartholomäus Dom, dessen Turm mit 116 Metern Höhe der höchste des Landes ist. Vor dem Hauptportal des Domes war für 12 Uhr die Begegnung mit dem Bischof vereinbart. An diesem Tag war in Pilsen Priesterweihe und so erlebte die Klostermann-Gruppe den Schlusssegnen und den Auszug des Bischofs mit den Neupriestern unter festlichem Glockengeläut. Der Bischof bat dann die Reisegruppe zu einem Empfang in das Refektorium des Ordinariats. Vorsitzender des Karl Klostermann Vereins, Dr. Alfons Maurer, hielt eine kurze Ansprache und übergab eine Spende des Vereins für die neuen Domglocken. Diese Glocken, so erzählte der Bischof, wurden im zweiten Weltkrieg eingeschmolzen und konnten erst jetzt wieder ersetzt werden. Er bedankte sich sehr herzlich: „...die Spende tut gut, denn die Schulden sind noch hoch.“



Der Dom St. Bartholomäus



Dr. Hans Göttler, Haymo Richter, der Bischof, Dr. Alfons Maurer

Bischof František Radkovsky muß in wenigen Wochen wegen Erreichung Altersgrenze aus dem Amt scheiden, was besonders im Grenzland von allen sehr bedauert wird. Man wird den Bischof, der viele Brücken gebaut hat, vermissen. Mit dem bischöflichen Segen endete die beeindruckende Begegnung.

Anschließend wurde der Rundgang fortgesetzt, um sich in anschließend in der Brauerei bei dem berühmten Pilsner Bier das Mittagessen schmecken zu lassen.

Beeindruckend war der anschließende Besuch des Ehrengrabes von Karel Klostermann auf dem Pilsener Zentralfriedhof, das mit Steinen aus dem Böhmerwald gestaltet ist. Der Präsident des Karl Klostermann Vereins, Dr. Hans Göttler, würdigte das grenzüberschreitende, auf Versöhnung ausgerichtete Werk des Dichters und versprach, weiterhin dessen Vermächtnis zu pflegen,



Über Stary-Plzen, (Alt-Pilsen) erreichte die Gruppe schließlich Nepomuk, den Geburtsort des böhmisch-bayrischen Nationalheiligen Johann von Nepomuk. Nach einer Kaffeepause im herrlichen Jugendstilsaal des Restaurants „Schwejk“ besuchte man die Geburtskirche des Heiligen, eine doppeltürmige Basilika, ein Werk von Kilian Ignaz Dientzenhofer. Hier erklärte Haymo Richter die Inneneinrichtung und erzählte eigene Erlebnisse aus der Zeit nach der Wende: Erstmals trafen sich im März 1993 alle Bischöfe der Tschechischen Republik zu einer Konferenz mit einer anschließenden Feier auf dem Stadtplatz zu Ehren des Heiligen Nepomuk, an der 30 000 Gläubige teilnahmen. Haymo Richter hätte noch viele solcher Geschichten zu erzählen gehabt, aber die Zeit drängte, denn man hatte ja noch eine längere Wegstrecke vor sich. Bei der Rückfahrt über Prestice und Klattau bedankten sich Dr. Alfons Maurer und Willi Steger beim Reiseleiter, der diesen Ausflug mit seinem enormen Wissen und seiner Sachkunde, aber auch mit seinem Humor zu einem Erlebnis werden lies.

Ausstellung „Gotische Madonnen“ und Krönungsschätze aus der Prager Burg

Sonderführung für Mitglieder des Karl Klostermann Vereins durch Dr. Vladimir Horpeniak

Dr. Vladimir Horpeniak, der Leiter des Museums in Bergreichenstein, hatte dem Karl Klostermann Verein angeboten, für interessierte Mitglieder eine Sonderführung durch die beiden Ausstellungen zu machen.

Die Einladung wurde per Mail an alle versandt und am 29. September 2015 traf sich eine kleine Gruppe zu dieser außerordentlich interessanten Führung.



Klostermann-Roman: Aktuell nach 150 Jahren

Buchtaufe von „Dem Glück hinterher“



Buchtaufe mit Ossi Heindl (v.l.), Christa Steger, Dr. Alfons Maurer, Erich Stecher, Helfried Reischl und Dr. Hans Göttler. – Foto: Steger

St. Oswald. Alter Roman wird wiedergeboren: Der Klostermann-Roman „Dem Glück hinterher“ behandelt – obwohl die Handlung 150 Jahre zurückliegt – ein Thema von großer Aktualität, vergleichbar mit unserer derzeitigen Flüchtlingsproblematik. Jetzt wurde er im Waldgeschichtlichen Museum wiedervorgestellt.

Der Roman schildert die Situation der Tschechen, die Ende des 19. Jahrhunderts aus Südböhmen in die Metropole des Habsburger Reiches zogen, um der Not zu entfliehen und einen gewissen Lebensstandard zu erreichen. Viele erlitten jedoch der Strudel des Großstadtlebens und stürzte sie in den Abgrund oder gar ins Grab.

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte Dr. Alfons Maurer, 1. Vorsitzender des Karl Klostermann Vereins, alle, die an den Werken von Karl Klostermann interessiert sind, vorab den Hausherrn, Wolfgang Bäuml, den Übersetzer des Romans, Helfried Reischl, Verleger Erich Stecher und Vereinspräsidenten Dr. Hans Göttler, sowie die drei Schülerinnen der Musikschule „Pfeiffadeckl“ aus Grafenau.

Helfried Reischl, der in mühevoller Arbeit dieses Werk Klostermanns in die deutsche Sprache übersetzt hat, erläuterte den Inhalt des Romans, der zu den literarisch wertvollsten Werken Karl Klostermanns zählt. „Im Unterschied zu den Böhmerwaldromanen, in denen deutschstämmige Böhmerwälder die Protagonisten sind, stehen hier junge Tschechen aus dem südböhmischen Raum im Mittelpunkt des Geschehens. In bewährter realistischer Manier schildert der Dichter Situationen sowie Romanfiguren lebensecht, drastisch und spannend“, so Helfried Reischl. Verleger Erich Stecher gab seiner Freude Ausdruck, dass er dieses einfühlsam übersetzte Buch

verlegen durfte. So entspricht denn auch die Machart dem Inhalt: Mit einer herrlichen Bindung und Umschlagbildern aus dem historischen Wien von 1890 glänzt das Buch auch äußerlich.

Nach einem Musikstück stand die Buchtaufe auf dem Programm, die von Helfried Reischl und Christa Steger mit Wasser aus der Wida und der Donau vollzogen wurde.

Eingebunden in die Musik der Gruppe „Pfeiffadeckl“, folgte die Lesung von Christa Steger aus dem Roman. Sie verstand es, Ausschnitte zu wählen, die voll von Dramatik waren und zog so die Zuhörer in ihren Bann. Reichhaltiger Beifall war der Lohn für die mühevollen Zusammenstellung der einzelnen Kapitel. Dr. Maurer dankte ihr mit den Worten: „Lauschen und Zuhören sind lebendiger als selbst zu lesen und deshalb gebührt Frau Steger Dank dafür, dass sie Ausschnitten des Romans ihre wohlklingende Stimme geliehen hat.“

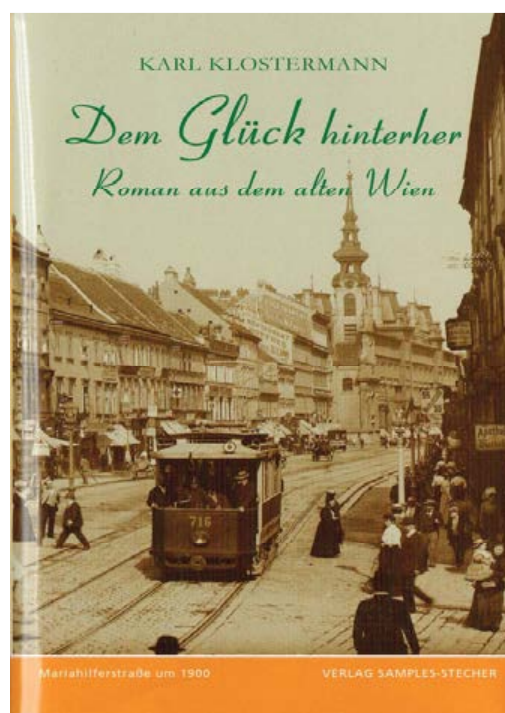
In seinem Nachwort schreibt Reischl über diesen Klostermann-Roman: „Wie in allen seinen Werken, so sind es auch in diesem Roman aus dem alten Wien die Liebe zum Menschen, das Verständnis für ihn, sind es der Glaube an die Kraft des menschlichen Strebens, der Toleranz gegenüber den Nationalitäten des habsburgischen Vielvölkerstaates, was den bleibenden Wert von Klostermanns Prosa ausmacht. Er bleibt dabei die literarische Stimme des Ausgleichs!“

Viele Bücher wurden an diesem Abend vom Übersetzer und vom Verleger signiert.

Bei einem kleinen Büfett, das Frauen des Karl Klostermann Vereins (Rosi Hufner, Ilse Büchler, Ulla Klostermann, Lisbeth Wenig und Christa Steger) zubereitet hatten, stand man noch lange beisammen und diskutierte über den Roman.

– ste

BBZ und GRA am 10. Oktober 2015



Das Buch ist erschienen im:
Verlag Samples-Stecher – Stadtplatz 17
94481 Grafenau
Tel.Nr. 08552 / 974975
FAX 08552 / 974976
Mail: verlag.samples.stecher@t-online.de
ISBN: 978.3.938491.31.6
Preis: € 22,90

Das Buch erhalten Sie direkt beim Verlag,
aber auch in jeder Buchhandlung!

Viel Spaß beim Lesen!

Würdigung des Karl Klostermann Vereins

Im COM-Verlag – Rehschalln bei Fürstentzell erschien vor kurzem das Buch:

„25 Jahre Freiheit – Regionen schreiben Weltgeschichte“

In diesem geschichtsträchtigen Buch wird auf Seite 77 auch die Arbeit unseres grenzüberschreitenden Karl Klostermann Vereins gewürdigt.

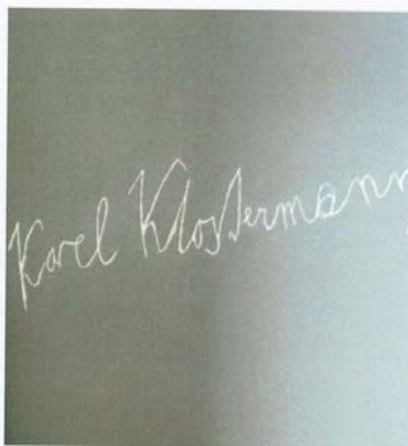
Wegweisende Vereinsarbeit

„Bin ich ein Tscheche oder ein Deutscher, Karel oder Karl, wie erkennt man es?“

Karl Klostermann (1848–1923) selbst sah sich stets als Schriftsteller Bayerns und Böhmens und damit eines Böhmerwaldes. Seine schriftstellerische Arbeit ist Ausdruck seiner Liebe zu einem Land, das ihn in seiner Kindheit prägte und zeitlebens begleitete. In seinem Werk finden die Schönheit der Landschaft, das harte Dasein schwer arbeitender Menschen, ihre Sorgen und Freuden ein Denkmal. Er war der Schriftsteller zweier Nationen, den wegen des Vorwurfs des „Abtrünnigen“ dennoch lange kein deutsches Literaturlexikon nannte.

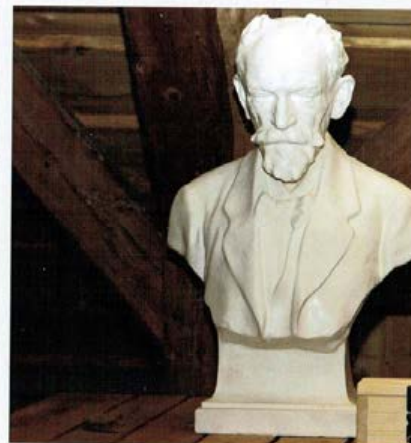
Die Wende kam mit Václav Sklenář. Der langjährige Direktor des Hotels „Srní“ ist eng mit dem Böhmerwald verbunden. Er lebt und arbeitet dort, wo Karl Klostermann sein Werk ansiedelte. In Srní (Rehberg), Kašperské Hory (Bergreichenstein), in Sušice (Schüttenhofen), im Tal der Vydra (Widra) und Otava (Wottawa). 1989 regte er an, einen Verein zur Erinnerung an Karl Klostermann zu gründen. Als Ziele wurden die völkerverbindende und kulturelle Zusammenarbeit zwischen Bayern und Tschechen in der Grenzregion des Böhmerwaldes sowie das Studium, die Veröffentlichung und die Übersetzung des Werkes Klostermanns in die deutsche Sprache formuliert.

Der Verein hielt Wort. Seit der Vereinsgründung am 4. Juli 1989 wurden 16 Werke Klostermanns übersetzt und veröffentlicht, das Klostermann-Museum am Pürst-



ling (Březník) wurde eröffnet, die Hauswaldkapelle und andere Kleinodien tragen die Handschrift des Vereins und regelmäßige Treffen, Lesungen und Ausflüge dokumentieren seine reiche, grenzüberschreitende Arbeit.

Für dieses Engagement erhielt der Verein im Juli 2015 den „Niederbayerischen Europapreis“. Bei der Verleihung im Kloster Metten würdigte Manfred Weber, Vorsitzender der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament und Initiator des Preises, den Verein „Karl Klostermann – Dichter des Böhmerwaldes e.V.“ als ersten privaten



grenzüberschreitenden Verein. „Der Verein war der politischen Entwicklung einen großen Schritt voraus.“ Er ehrte damit auch die Gründerväter Václav Sklenář und Willi Steger, die den „Dichter des Böhmerwaldes“ in den deutsch-tschechischen Sprachraum zurückkehren ließen.

Heute erschließt ein dichtes Netz an Wander- und Radwegen die „Klostermannová Šumava“ (Klostermann-Böhmerwald). Es lädt ein, den Spuren des Schriftstellers zu folgen.

Pilsen – ein Lesebuch

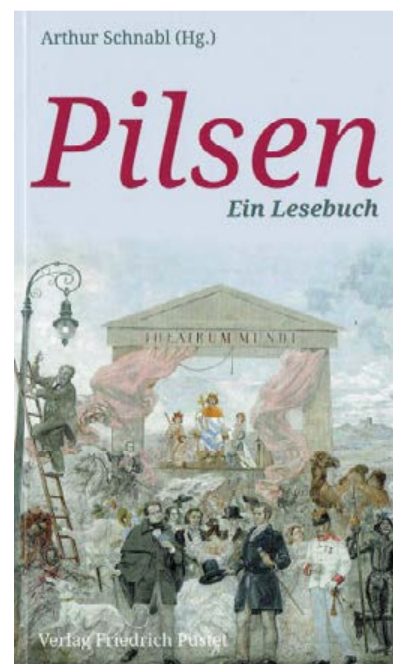
„Wer meint, durch das Kulturhauptstadtjahr 2015 schon alles über Pilsen zu wissen, hat die gerade erschienene Anthologie von Arthur Schnabl, Kenner und Liebhaber der tschechischen Literatur, die er auch immer wieder als Reiseführer unter die Leute bringt, nicht gelesen,“ so kann man in einer Buchbesprechung der Donau-Moldau-Zeitung lesen.

Auch unser Klostermann Mitglied, Dr. Erwin Aschenbrenner, hat uns auf dieses Buch aufmerksam gemacht und Dr. Hans Göttler, Präsident unseres Vereins schrieb wörtlich:

„Auf Seite 55 – 60 ist ein Text von Karl Klostermann von 1890 abgedruckt, mit dem Titel ‚Sommergäste im Wald‘

Auf Seite 41 wird Karl Klostermann von Bezirkskommissär Antonin Böhm mit ironischer Distanz als ‚Herr Professor Klostermann‘ erwähnt!“

Pustet-Verlag - ISBN: 978-3-7917-2743-1 - Preis 14,95



GRA vom 19. November 2015

„Tiefe Kontraste“ beeindruckten sehr

Deutsch-tschechisch-österreichischer Dokumentarfilm im Waldgeschichtlichen Museum in St. Oswald

St. Oswald. Der Vorsitzende des Karl Klostermann Vereins, Dr. Alfons Maurer, begrüßte die zahlreich erschienen Besucher im Waldgeschichtlichen Museum St. Oswald zur Filmvorführung „Tiefe Kontraste“. Er gab seiner Freude Ausdruck, dass trotz der starken Konkurrenz an Veranstaltungen an diesem Freitag, doch so viele den Weg nach St. Oswald gewählt hatten. Maurers besonderer Gruß galt der Schöpferin des Filmes, der Dokumentarfilmerin Lenka Ovčáčková aus Prag.

Er ging kurz auf deren Lebensweg dieser hochtalentierten Persönlichkeit und begabten jungen Frau ein: geboren in Ungarisch-Hradisch, östlich von Brünn, sie verbrachte ihre Kindheit in Bojkowitz in den weißen Karpaten. Nach dem Schulabschluss studierte Lenka „Deutsch“ an der Universität von Mährisch-Ostau. Ihr Fleiß und Lerneifer müssen hervorragend gewesen sein, denn sie studierte weiter an der Masaryk Universität in Brünn, an der Friedrich Schiller Universität in Jena am Warburg Institut in Lon-



Dr. Alfons Maurer überreichte Lenka Ovčáčková Blumen.
– Foto: Steger

don und erwarb schließlich ihren Dokortitel Ph. D. an der Karls-Universität in Prag. Ab 2006 ist Lenka Ovčáčková als selbständige Dokumentarfilmerin tätig.

Seit Juni 2014 widmete sich Lenka ihrem deutsch-tschechisch-österreichischen Dokumentarfilm „Tiefe Kontraste“, zu dem sie wie folgt Stellung nahm: „Seit der Grenzöffnung hat sich an der bayerisch-tschechisch-österreichischen Grenze viel verändert. Die Menschen kön-

nen wieder aufeinander zugehen, die Vertriebenen ihre alte Heimat, den Böhmerwald besuchen. Die Grenzregion und das Schicksal der Grenzbewohner hat mich schon immer fasziniert und mir den Anstoß zu diesem Film gegeben.“

35 Personen, Zeitzeugen und Historiker, wurden von Lenka Ovčáčková interviewt – Menschen, die das Schicksal der Vertreibung dokumentierten. „Die Deutschen wurden vertrieben wie zuvor

die Juden“, erzählte ein Tscheche von dieser Tragödie. Nun begann man die Spuren der deutschen Siedler zu tilgen. Die Häuser wurden ausgeplündert und die Kommunisten zerstörten die Dörfer an der österreichischen und bayerischen Grenze und bauten den Eisernen Vorhang, um die Menschen für immer auszusperrten.

Zu Wort kamen aber auch jene, die als Deutsche im Böhmerwald bleiben mussten und unter der kommunistischen Herrschaft zu leiden hatten. Nach der Vertreibung der Deutschen wurden Menschen zwangsangesiedelt, denen der Böhmerwald keine neue Heimat war und oft auch nicht wurde; zum Beispiel der Dichter František Klíšik, dessen Eltern aus dem slowenisch-slowakischen Raum nach Wallern kamen.

Der Film und die Interviews führen uns die Wirklichkeit der Vergangenheit und der Jetztzeit vor Augen. Er zeichnet die Landschaft des Böhmerwaldes, die Geheimnisse seiner Moore und Wälder und seine Einsamkeit.

Passende Musik und Zitate

aus Werken bekannter Böhmerwald-Schriftsteller wie Adalbert Stifter, Karl Klostermann, Johannes Urzidil und Josef Váchal ergänzen die herrlichen Landschaftsaufnahmen und die Aussagen der Bewohner der Grenzregion.

Langanhaltender Beifall bewies der Dokumentarfilmerin Lenka Ovčáčková, dass sie die Seele der Zuschauer berührt hatte. In der anschließenden Diskussion kam auch zur Sprache, dass dieser zeitgeschichtliche Film unbedingt in den höheren Klassen unserer Schulen gezeigt werden müsste, um den jungen Leuten die tragische Geschichte des Böhmerwaldes nahe zu bringen.

Dr. Alfons Maurer bedankte sich mit einem Geschenk und Blumen bei Frau Ovčáčková für das großartige Werk und wünschte ihr eine gute Heimreise nach Prag. Alle Anwesenden waren noch zu einem Imbiss eingeladen, für die Zubereitung sich Dr. Alfons Maurer bei den Frauen Inge Fritsch, Elisabeth Weny, Christa Brandl, Ilse Büchler und Christa Steger bedankte.

– ste

Waldschmidt-Preisträger 2015 - Haymo Richter

Eine hohe Auszeichnung für unser Karl Klostermann Mitglied

„Seit etwa 50 Jahren ist Herr Haymo Richter bei uns ehrenamtlich im kulturellen, sportlichen und politischen Bereich außergewöhnlich tätig. Er hat sich auch jahrelang im Bayerischen Wald-Verein als Vorsitzender des Kultur- und Presseausschusses und als Organisationsleiter in der Sektion Bad Kötzing um die Heimat- und Volkstumspflege, die Kulturarbeit und den Natur- und Landschaftsschutz in unserer bayerischen Heimat besonders verdient gemacht“.

So steht in der Einladung zur Preisverleihung in Eschlkam am 11. Oktober 2015. Der Karl Klostermann Verein gratuliert Haymo Richter ganz herzlich zu dieser Auszeichnung und dankt für die Aktivitäten in unserem Verein!



Dr. W. W. Richter, LR. Franz Löffler, Haymo Richter, Christa Steger, Dr. Hans u. Hilde Aschenbrenner, Dr. Alfons Maurer

Ein vergnüglicher Abend mit Max Esterl und den Schilderspaxern

Krimi-Autor Ossi Heindl liest im Waldgeschichtlichen Museum St. Oswald

Leider hatten nicht allzu viele Zuhörer wegen des an diesem Abend herrschenden Nebels den Weg zur Krimilesung im Waldgeschichtlichen Museum in St. Oswald gefunden. Für die zwei Dutzend Zuhörer aber, die Willi Steger im Namen des Karl Klostermann Vereins begrüßen konnte, wurde der Abend mit dem Autor der „Böhmerwaldkrimireihe“ Ossi Heindl, einem pensionierten Schulleiter aus Zwiesel, zu einem vergnüglichen Ereignis.

Dafür sorgte zunächst schon die Musik aus Frauenau, die der Autor mitgebracht hatte: Ernst Graßl, der Könner am Akkordeon war für die meisten der Gäste kein Unbekannter. Er und Andreas Loibl auf der Zither umrahmten die Veranstaltung virtuos.

Der Autor des Krimis „Max Esterl und die Schilderspaxer“, Ossi Heindl, erwies sich schnell als Meister der Vortragskunst. Er ließ seinen Krimihelden Max Esterl lebendig werden, ließ die Zuhörer mitfiebern bei seinen Abenteuern und lachen über seine Missgeschicke.

Ossi Heindl zeigte dem Publikum zunächst ganz handfest, was „Spaxen“ bedeutet und breitete dann das Szenario seines Romans aus, der zum einen von den „Windradlern“ handelt, die in dem Waldgebiet zwischen Frauenau, Rinchnach und Klingenbrunn einen Wind-Industriepark errichten wollen und sich dazu auch krimineller Mittel bedienen.

Zum anderen geht es in dem Krimi um die mysteriösen „Schilderspaxer“, die mit ihren Aktionen großen Unfrieden im benachbarten Böhmerwald stiften.

Wie der Ex-Kommissar Max Esterl mit Hilfe seiner bayerischen und tschechischen Freunde diese beiden Fälle löst, das hat der Autor seinem gespannt zuhörenden Publikum allerdings nicht verraten.

Die Zuhörer standen auf alle Fälle noch lange bei einer kleinen Brotzeit und einem Gläschen Wein zusammen, ließen sich Bücher vom Autor signieren und diskutierten, ehe sie das Waldgeschichtliche Museum verließen und durch den dichten Nebel wieder heimfuhren.

Im Ohetaler Verlag Riedlhütte sind bisher drei Krimis von Ossi Heindl erschienen:

„Karl Klostermann und der Ameisenhaufen“, „Max Esterl und das Rote Herz“, sowie „Max Esterl und die Schilderspaxer“.



Gedanken von Ossi Heindl zu Karl Klostermann



Karl Klostermann – Karel Klostermann. War er ein Tscheche – ein Deutscher?

Seit seinen Lebzeiten streiten sich die jeweiligen Volksgruppen, die Tschechen und die Deutschen darüber, welcher der beiden der große Schriftsteller angehörte. Seiner Abstammung her war Klostermann deutsch – österreichisch. Der Vater hatte seine Wurzeln im deutschsprachigen Böhmerwald, die Mutter entstammte der Glasmacherfamilie Abele. Ganz so einfach ist es also nicht, den Klostermann nur in die eine oder die andere, die tschechische oder die deutsche Schachtel zu stecken.

Nation, so der vielleicht beste Klostermannkenner auf der deutschen Seite, Gerold Dvorak, bestimmt sich der Definition nach von der Geburt her.

Also war Klostermann deutscher Herkunft!??? (ein Ausrufezeichen - drei Fragezeichen).

Andererseits aber prägen viele andere Faktoren die Entwicklung und damit den Lebensweg eines Menschen, und so hat Dvorak genauso auch die Lebensumstände als bestimmend angesehen. - Karl Klostermanns Lebensweg war keine gerade Linie:

Kurz nach seiner Geburt 1848 im oberösterreichischen Haag am Hausruck zogen seine Eltern mit ihm ins überwiegend tschechischsprachige Susice / Schüttenhofen, nach sechs Jahren dann nach Zichovice. Karl sprach ein wenig Tschechisch und noch weniger Hochdeutsch. Die Mundart der Böhmerwäldler, eine Variante des Bairischen war sein sprachliches Zuhause. Diesen Böhmerwalddialekt behielt er zeitlebens, jede Ferienzeit verbrachte Klostermann auf den Böhmerwaldbergen, er lebte mit den Menschen zusammen, die er in seinen Romanen beschrieb und er sprach ganz selbstverständlich ihre Sprache.

Die Schulzeit stellte bei dem jungen Karl die Weichen in eine andere, die tschechische Richtung. In Klatovy / Klattau und Pisek verbrachte er diese für ihn entscheidenden Jahre, dort lernte er perfekt Tschechisch und dort lernte er auch das tschechische Volk lieben.

Dass Klostermann dann im Alter von 37 Jahren, als Professor an der Deutschen Realschule in Pilsen schon ziemlich gefestigt, zuerst auf Deutsch zu schreiben begann, ist nicht überraschend. Es war einfach die Sprache, in der es für ihn leichter schien, zu publizieren.

Das erwartete positive Echo auf die „Böhmerwaldskizzen“, seine erste größere Publikation, die er nicht ohne Risiko im Selbstverlag produziert hatte, blieb aus, Klostermann boten sich nur zwei Möglichkeiten: Entweder mit dem Schreiben und dem Veröffentlichen aufzuhören oder.... Zum Glück hat Karl auf seine tschechischen Leser gehört (viele waren damals zweisprachig und haben seine deutschen Veröffentlichungen gelesen). Sie haben ihn bestärkt, auf Tschechisch weiterzumachen. So ist aus dem Karl der Karel geworden. Der Name Klostermann stand für die Heimat, der der Dichter des Böhmerwaldes nie untreu geworden ist, der Karel dagegen stand für die tschechische Sprache, die ihm ungeahnte Erfolge brachte. Heute sind wir froh, dass es so kam. Wer weiß, ob Karl überhaupt noch etwas in seiner Muttersprache veröffentlicht hätte, wenn ihn in dieser Sprache keiner lesen hätte wollen.

So verdanken wir dieser Wendung hin zum Karel mehr als 35 Bände mit Romanen und Erzählungen, in denen er auf Tschechisch den Böhmerwald schildert, einen überwiegend deutschsprachigen Böhmerwald. Diese Werke werden nun nach und nach, vor allem auf Betreiben des Karl Klostermann Vereins, ins Deutsche übersetzt. In ihnen können wir uns in eine Welt hineinversetzen, wie sie spätestens seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr existiert. Für mich als nur wenig Tschechisch verstehenden Deutschen war und ist das eine ungeheuer aufregende Geschichte: Immer wieder ein Werk, das neu übersetzt wurde auch neu zu entdecken. - Klostermann ist seine Hinwendung zum Tschechischen gerade von den national gesinnten Deutschen sehr übel genommen worden: Lesen wollten sie ihn nicht auf Deutsch, aber in einer anderen Sprache, noch dazu in Tschechisch schreiben durfte er auch nicht.

Eine Geschichte wie diese zeigt uns heutigen Menschen auch, wie wichtig die Europa-Idee ist. Karl oder Karel Klostermann hätte sich übrigens im heutigen Europa sehr leicht getan: Er sprach nicht weniger als 12 Sprachen perfekt, darunter alle, die in unserer EU von Bedeutung sind.

Kein Deutscher also und kein Tscheche, sondern ein Europäer war Klostermann, ob Karel oder Karl.

Allerdings war er seiner Zeit ein Jahrhundert voraus. Heute sind wir klüger. Hoffentlich bleibt es so.

Ossi Heindl

Zum Tod unseres Ehrenpräsidenten Professor Dr. Eberhard Dünninger



Die Fotos vom Professor Dünninger zierten noch die ersten Seiten unserer Jahresrückschau 2014. Nun ist er am 31. Mai 2015 im Alter von 80 Jahren für immer von uns gegangen: unser Ehrenpräsident, Professor Dr. Eberhard Dünninger, zuletzt wohnhaft in Regensburg, vor seiner Pensionierung Generaldirektor der Staatlichen Bayerischen Bibliotheken in München. Professor Dünningers Tod erfüllt uns alle mit großer Trauer. Professor Dr. Eberhard Dünninger war im jährlichen Wechsel 15 Jahre Präsident der bayerischen und der tschechischen Sektion des Karl Klostermann Vereins.

Am 21.02.2014 wurde er zum Ehrenpräsidenten des Gesamtvereines ernannt. Die Ehrenurkunde über die Ernennung und die Laudatio, gehalten vom neuen Präsidenten Dr. Hans Göttler, Akademischer Direktor an der Universität Passau, sind am Beginn des Jahresberichts 2014 abgedruckt. Professor Dr. Eberhard Dünninger hat sich bleibende Verdienste um die deutsch-tschechische Freundschaft und die wissenschaftliche Begleitung bei der deutschen Herausgabe der Werke Karl Klostermanns erworben. Wir sind Herrn Professor Dr. Eberhard Dünninger für sein jahrelanges Engagement zu besonderem Dank verpflichtet und werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Dr. Alfons Maurer

Zum Tod des Verlegers Karl Stutz aus Passau

Im September 2015 erreichte uns die Nachricht, dass der Verleger Karl Stutz aus Passau verstorben ist. Karl Stutz war Verleger aus Leidenschaft. Unser Verein hat seine verlegerische Leistung immer hoch geschätzt. Karl Stutz hat nicht nur die Werke Karl Klostermanns verlegt (z.B. „Böhmerwaldskizzen“, „Heiteres und Trauriges aus dem Böhmerwald“, den „Herrn Professor“ und den „Sohn des Freirichters“, vor allem aber die Romane „Im Böhmerwaldparadies“, „Die Glasmacher“, „Das gastliche Haus“), sondern auch von Kozák „Das Moldauerz“ und von Tietz „Böhmisches Richtfest“ und die Übersetzung von Ondřej Fibichs Sagensammlung „Aus dem Schatz des alten Böhmerwaldes“. Mit der Herausgabe der Böhmerwalddliteratur war Karl Stutz ein wahrhaft mutiger Pionier. Er hat damit viel zur Verständigung und zur Freundschaft zwischen Deutschen und Tschechen beigetragen. Ohne die verlegerische Leistung von Karl Stutz wären die versöhnenden und ausgleichenden Gedanken von Karl Klostermann bei uns vielleicht noch immer unbekannt. Die deutsche Besiedlung des Böhmerwaldes ist untergegangen, die von Karl Stutz verlegten Bücher erhalten uns aber als Zeugnis diese vernichtete Kultur. Unser Verein wird der Lebensleistung von Karl Stutz immer in Hochachtung und Dankbarkeit gedenken.

Dr. Alfons Maurer

Zum Tod von Heinz Wlcek aus Zwiesel



ngsmitglied unseres Karl Klostermann Vereins und unterstützte unsere Arbeit sehr aktiv. Heinz Wlcek wurde in Mies in Westböhmen geboren, besuchte dort das Gymnasium und wurde 1945 mit seinen Eltern und Geschwistern vertrieben. In Neustadt / Waldnaab fand die Familie eine neue Heimat. Heinz Wlcek studierte Glastechnik und war Betriebsleiter bei den Optischen Werken Rodenstock in Regen. – Wlcek engagierte sich sehr stark im kirchlichen Bereich und an der Glasfachschule Zwiesel. Wir würdigen sein Engagement!

Chr.u.W.Steger



Kurzer Jahresbericht der tschechischen Sektion

Vážený přátelé a členové sdružení Karel Klostermann - spisovatel Šumavy.

Konec roku se blíží a tím pádem je i důvod k malému zamyšlení co se povedlo a kam bychom se měli do budoucna směřovat.

Začátkem roku jsem váhal se svoláním schůze sdružení, neboť po volbě nového zastupitelstva v obci Srní jsem chtěl od nově zvolených zastupitelů jasnou odpověď na to, zda obec Srní si přeje mít v obci muzeum Karla Klostermanna. Jistě víte, že jeden z bodů našich stanov je vybudování muzea Karlu Klostermannovi v Srní. V předcházejících osmi letech bývalého zastupitelstva k tomu vůle nebyla, naopak byla vůle potlačit naši práci.

Jsem rád, že přišlo rozhodnutí od nového zvoleného zastupitelstva opravit bývalou faru v Srní a v prvním patře vybudovat společně se sdružením muzeum Karla Klostermanna. To co se mě zdálo při zakládání občanského sdružení před 16ti roky to nejjednodušší, se nakonec ukázalo jako nejsložitější. V současné době se připravuje studie a věřím tomu, že nadejde čas, kdy muzeum vznikne. Je proto na Vás na členech sdružení přemýšlet, čím ho naplnit aby myšlenky a dílo spisovatele neupadlo v zapomenutí, tak jak se to stalo u jiných spisovatelů té doby.

V duchu spolupráce s bavorskou sekcí, která propaguje a vydává díla spisovatele Karla Klostermanna byla v dubnu pokřtěna kniha bavorského spisovatele Paula Friedla „Zrzka ze Šumavy“ (Die Füchsin aus Hustitz) na kterou sdružení získalo autorské právo. Křest proběhl v muzeu Šumavy v Sušici, poděkování patří paní ředitelce Řezníčkové za organizaci akce.

V dubnu členové sdružení uklidili prostor Hauswaldské kaple po zimní sezoně a začátkem května proběhlo za účasti pátera Tomase van Zavrela slavnostní požehnání pramene, aby pramen mohl sloužit veřejnosti.

Dne 4. července byl pro obě sekce sdružení velmi slavnostní den. Obdrželi jsme v bavorském klášteře Metten Evropskou cenu od dolnobavorských poslanců zastoupených v Evropské unii. To že jsme dostali toto ocenění, je rozhodně pocta, je zapotřebí se i zamyslet nad tím, čím se stal spisovatel pro naše bavorské spoluobčany. Stal se opravdovým apoštolem smíření mezi Čechy a Němci. Kdyby se nám za 16 let existence sdružení nic nepodařilo, tak to že je spisovatel překládán do němčiny je obrovský počin. Dík za to našim bavorským přátelům.

Tradičně jsme uspořádali v srpnu setkání při příležitosti srnské pouti u Hauswaldské kaple. Děkuji NpŠ za příspěvek na hudbu. Zahráli klatovští hornisté, poděkování patří páteru Tomasu van Zavrelovi za celebrování mše a pekaři Karlovi Rendlovi za upečená perníková srdíčka, která dostali téměř všichni účastníci spolu s voňavou kytičku od bavorských přátel. Jistě stojí za zmínku, že se vybralo skoro 1 000 eur na obnovu historického lustru v srnském kostele. Předtím tím vším se muselo uklidit u Hauswaldské kaple a vše připravit, abychom mohli důstojně přivítat návštěvníky. Za to patří poděkování všem členům sdružení, kteří se podíleli na úklidu. Stojí za připomenutí, že v novodobé historii se Hauswaldská kaple již deset let otevírá všem těm, kdo tam přicházejí s vírou, nebo je jen potěšit z toho, co tam občanské sdružení Karel Klostermann – spisovatel Šumavy na tomto místě vybudovalo a dalo lidem k dispozici.

Mezitím se podařilo natočit jeden spot do televize u Hauswaldské kaple, jako o místu zázraků, navazující na úspěšný seriál Policie Modrava. V Plzeňském rozhlasu jsem dal asi půl hodinový rozhovor na téma našeho ocenění a práce sdružení Karla Klostermanna.

V září jsme s paní ředitelkou Mgr. Řezníčkovou a pracovníky NpŠ prohlédli prostory na Břežníku, s tím že bychom ji v příštím roce ve spolupráci s členy a SNpŠ pozměnili a rozšířili expozici Karla Klostermanna v duchu románu Ze světa lesních samot.

V současné době probíhá ve spolupráci s šumavskými cestami cyklus přednášek o Šumavě v Plzni, na kterých se zúčastní také členové sdružení.

Příští rok bychom také chtěli umístit pamětní desku šumavskému siláku Ranklu Seppovi příbuzného Karla Klostermanna na Rankově.

Chci všem poděkovat za každou i tu drobnou práci, kterou jste vykonali ve prospěch sdružení, myšlenky a dílo Karla Klostermanna stojí za to, aby se šířily a dělaly lidem radost.

Václav Sklenář

Die Stimme des Ausgleichs

Die Jugenderinnerungen Karl Klostermanns

Warum eigentlich ist ein Autor, der um den vorletzten Jahrhundertwechsel lebte und schrieb, bis heute nicht vergessen und wird sogar wieder entdeckt? Eine Antwort mag es sein, dass sein Thema mehr denn je wieder interessiert, seit der Kommunismus und seine Spielarten Vergangenheit sind. Die Landschaft und die Menschen des Böhmerwaldes sind das Thema von Karl Klostermann. Als realistisch-naturalistischer Erzähler schildert er drastisch und ohne Pathos die raue Lebenswirklichkeit der Bewohner des Böhmerwaldes. Modern mutet sein feiner Humor an, der all seine Werke durchzieht.

Und sein Werk ist üppig. Klostermann zählt mit den über 300, in 35 Bänden zusammengefassten Einzelteilen seines Werkes mit Romanen, Erzählungen, Reisebeschreibungen und Memoiren zu den produktivsten Autoren der tschechischen Literatur. Nun legt der Samples Verlag ein Buch vor, das die Person, ihren Werdegang, ihr Streben und Schaffen auf ein solides Fundament setzt.

Helfried Reischl hat die Jugenderinnerungen Klostermanns übersetzt, kommentiert und mit einem fundierten Nachwort versehen. Reischl führt in letzterem noch ein wesentliches Element für die zeitlose Gültigkeit des Werkes an. Denn Klostermann, so Reischl, habe sich unermüdlich um den Ausgleich zwischen Deutschen und

Tschechen bemüht, um die friedliche Koexistenz und das gedeihliche Zusammenleben beider böhmischer Völkstämme. Das habe ihn über

jedes nationale bzw. nationalistische Gezänk hinausgehoben. Klostermann formulierte das 1908 so: „Ich vermag es ganz wohl, die Liebe zu beiden Stämmen, die mein böhmisches Vaterland bewohnen, in meinem Herzen zu vereinigen.“ Egal ob Tscheche oder Deutscher, „wir liebe beide unsere ganze, von den Vätern ererbte Heimat, folglich auch jeden, dem darin ein Platz zugeteilt ist“. Klostermann, der sich als Tscheche fühlt sind die deutschen Stammesgenossen lieb und teuer.

Seine Entscheidung, ab 1890 nur mehr in tschechischer Sprache zu veröffentlichen, hat ihm unter den Klassikern der böhmischen Erzähler einen festen Platz eingebracht. Daran hat auch der Vorwurf einiger national-böhmischer Rezensenten nichts geändert, dass die handelnden Personen seiner Prosa Deutsche seien. Klostermann stünde heute wohl ganz vorne an der Spitze derer, die, jeglichem Nationalismus und -ismus abhold, der Toleranz und der grenzenlosen Solidarität die Lanze brächen. Selbst die Vertreibung der Deutschen aus der Tschechoslowakei nach dem 2. Weltkrieg hat das Andenken an Klostermann unbeschadet überstanden. Hier soll nicht unerwähnt bleiben, dass der aus Bergreichenstein stammende Passauer Germanist Gerold Dvůrak mit mehreren Übersetzungen ins Deutsche viel für die Vermittlung der Klostermann-Romane hierzulande getan hat.

Klostermann wurde als erstes von zehn Kindern des Arztes Josef Klostermann aus Schlösselwald bei Rehberg im Böhmerwald und dessen Frau Charlotte in Haag am Hausruck oder in Horn in Niederösterreich geboren (über den Geburtsort gibt es beide Angaben). Nach dem Abitur 1865 in Písek studierte er von 1866 bis 1868 Medizin in Wien, schloss das Studium jedoch nicht ab und arbeitete 1872 als Journalist bei der Zeitschrift „Wanderer“ in Wien. An der deutschen Staats-Realschule in Pilsen war Klostermann ab 1873 Lehrer für die Französisch und Deutsch. Nach fünf Jahren, nachdem er sich verheiratet hatte, wurde er beam-

teter Lehrer und blieb dort bis zu seiner Pensionierung im 65. Lebensjahr. Der 1923 verstorbene Schriftsteller wurde zum Ehrenbürger der Stadt Pilsen ernannt und zählt heute neben Adalbert Stifter und Maximilian Schmidt zu den bedeutendsten Schriftstellern des Böhmerwaldes.

Die nun vorliegenden Memoirenteile „Im Paradies der Jugend“, „Unterm schwarzen Turm“ und „Bis zur ersten Liebe“ ermöglichen es, die Kinder- und Jugendperiode Klostermanns kennenzulernen. Er führt nicht nur in die Familiengeschichte ein, er schildert auch, wie

Die nun vorliegenden Memoirenteile „Im Paradies der Jugend“, „Unterm schwarzen Turm“ und „Bis zur ersten Liebe“ ermöglichen es, die Kinder- und Jugendperiode Klostermanns kennenzulernen. Er führt nicht nur in die Familiengeschichte ein, er schildert auch, wie seine Liebe zum Böhmerwald sich mehr und mehr manifestierte, wie die Menschen es verstanden, der schönen, aber harten Natur ein lebenswertes Dasein abzurufen. Schüttenhofen, Klattau, Písek, die Städte des jungen Klostermann-Lebens nehmen großen Raum ein. Er gibt Einblick in seinen schulischen Werdegang und wie sich schon früh abzeichnet, dass aus ihm die „literarische Stimme“ des Ausgleichs zwischen Deutschen und Tschechen werden sollte. Alles, was er schreibt, fügt sich zu einer Kulturgeschichte Böhmens und zu einem wichtigen Zeitdokument. Dem Grafenauer Karl-Klostermann-Mann-Verein als Herausgeber dieses überaus empfehlenswerten Buches gebührt großer Dank.

Stefan Rammer
Karl Klostermann: „Meine Erinnerungen an die Jugendzeit“, hg. vom Karl-Klostermann-Verein, 478 S., 22,90 Euro, Samples Verlag Grafenau.



Karl Klostermann mit 17 Jahren.

Dank an alle, die sich irgendwie im Verein eingebracht haben

Hier gilt unser Dank ganz besonders unseren aktiven „Klostermann-Frauen“, die bei allen Veranstaltungen, ohne groß gebeten zu werden, sich immer spontan anbieten für das leibliche Wohl der Besucher zu sorgen. Die zubereiteten Köstlichkeiten finden immer großes Lob!



Ulla Klostermann



Christa Brantl



Inge Fritsch



Lisbeth Weny



Ilse Büchler



Rosi Hufler



Christa Steger

Zum Tod von Maria Maurer aus Grafenau

An dieser Stelle möchten wir auch Frau Maria Maurer aus Grafenau gedenken.

Maria wirkte, wie bei vielen ihrer Aktivitäten meist „hinter der Bühne“ – Sie wirkte im Stillen. Sie war stets da, wenn man sie brauchte. Und alles geschah mit einem gewinnenden Lächeln.

Wir alle im Karl Klostermann Verein werden Maria Maurer stets in guter Erinnerung behalten!



Danke Maria!



Neue Mitglieder 2015

In dem zu Ende gehenden Jahr können wir uns über einen Mitglieder-Zuwachs von 24 Personen freuen. Wir bitten um gute Mitarbeit in unserem Verein.

- | | |
|--|------------------------------------|
| - Christine Niedermeier, Riedlhütte | - Fritz Niedermeier, Riedlhütte |
| - Gottfried Neubauer, Hohenau | - Josefine Nußhart, Raimundsreut |
| - Gabriele Brunner, Neuschönau | - Robert Brunner, Neuschönau |
| - Laura Penzenstadler, St. Oswald | - Leo Kolb, Zwiesel |
| - Dr. Andreas Geiß, Schönberg | - Hermann Kammermeier, St. Oswald |
| - Franz Haidn, Thurmansbang | - Willi Weinberger, Regen |
| - Jaroslav Šimána, Spiegelau / Pilsen | - Manfred Waldinger, Simbach / Inn |
| - Verá Šimána, Spiegelau / Pilsen | - Heide Bettge, Passau |
| - Rudolf Mandl, Höhenbrunn | - Hannes Krack, München |
| - Ingrid Eder, Spiegelau | - Maria Osterholzer, Kirchham |
| - Hans-Reinhard Eder, Spiegelau | - Irma Göttler, Simbach / Inn |
| - Gertraud Geisenberger, Simbach / Inn | - Maria Wlcek, Zwiesel |

Liebe Klostermann Mitglieder,
im Rückblick auf das zu Ende gehende Jahr können wir eine erfolgreiche Bilanz ziehen. Sicherlich war alles mit viel Arbeit verbunden, aber wenn man dann nach den einzelnen Veranstaltungen von vielen Seiten positive Rückmeldungen, sei es als Anrufe oder als E-Mails, bekommt, ist es immer wieder ein neuer Ansporn weiter zu machen. – Das Engagement unseres Karl Klostermann Vereins wird mittlerweile in Tschechien und Bayern beachtet, das kann als Erfolg unserer grenzüberschreitenden Arbeit gewertet werden. Bitte, unterstützen Sie uns auch weiterhin, wir sind für jeden Vorschlag dankbar.



Die Vorstandschaft des Karl Klostermann Vereins

Willi Steger, Dr. Alfons Maurer, Dr. Hans Göttler, Vacláv Sklenář, Christa Steger, Gerhard Fritsch, Wolfgang Hufler, Ossi Heindl



Wir wünschen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das Neue Jahr!

Geplante Veranstaltungen im Klostermannjahr 2016

Bitte, merken Sie sich bereits die Termine vor!

- | | |
|--------------------------|--|
| 16..01.2016 – 19:00 Uhr: | TAZ Spiegelau:
Lesung Dr. Hans Göttler – Christa Steger
Paul Friedl Karl Klostermann |
| 13.02.2016 – 19:30 Uhr | Pfarrkirche Grafenau:
Gospel-Konzert – Gospelchor aus Pilsen |
| 08.04.2016 | Ausstellungseröffnung im Museum in Novy Bor / CZ
„Die gläserne Heimat des Glasveredlers Emil Rimpler“
Organisation: KKV-Mitglied Anni Rimpler, die Stadt Novy Bor |
| 21.04.2016 – 19:00 Uhr | HNKKL Waldkirchen:
Karl Klostermann, Zwiesel, Christa Steger, Riedlhütte
Bildpräsentation mit Zitaten von Karl Klostermann
„In der Welt der Waldeinsamkeiten“ |
| 02.05.2016 – 10:00 Uhr | „Frühling an der Hauswaldkapelle“ – Öffnung der Heilquelle |
| 13.08.2016 | Böhmerwaldfahrt:
Wallfahrt zur Hauswaldkapelle,
Weiterfahrt nach Winterberg – hier Stadtführung. |
| 29.09.2016 – 19 Uhr | In Zusammenarbeit mit dem Adalbert Stifter Verein München:
im tschechischen Zentrum München:
Karl Klostermann, Zwiesel – Christa Steger, Zwiesel:
Bildpräsentation mit Zitaten von Karl Klostermann
„In der Welt der Waldeinsamkeit“ |

Zu allen Veranstaltungen erhalten Sie jeweils zur gegebenen Zeit eine Einladung. Beachten Sie auch die Hinweise in der örtlichen Presse.